Asc.
5436.t

Asc. 5436 t

Betkämmerlein

H. Wichern

Geistliches

Betkämmerlein,

zur Einkehr

gläubiger Christen.

Weihnachtsgabe, für Jung und Alt.

New=York:
Verlag von Wilhelm Radde,
No. 322 Broadway.
1842.

00

G. n. 1259

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

„Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein."

Matth. 6, 6.

H. Ludwig, Buchdrucker,
No. 72, Vesey=St., N. Y.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

GLORIA DEO

Gott allein die Ehre!

Zur

heiligen Christnacht.

Mel. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, rc.

Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Wie, der das Lied der Engel klang,
Die heil'ge Christusnacht ist da!
Lobsinget! Gottes Heil ist nah'.

Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns des Lebens Licht gebracht.
Nun leuchtet uns ein milder Strahl
Wie Morgenroth, im dunkeln Thal.

Er kam, des Vaters Ebenbild,
Vom armen Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand,
Ein treuer Hirt', ins Vaterland.

Er, der im Himmel herrlich thront,
Hat unter uns, ein Mensch, gewohnt,
Damit auch wir ihm werden gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

Er leitet auf des Himmels Bahn
Uns, seiner Brüder Schaar, hinan,
Und wandelt unser Pilgerkleid
In Sternenglanz und Herrlichkeit.

Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Sie, der der Engel Lied erklang,
Die hehre Freudennacht ist da!
Lobsinget! Gottes Heil ist nah'!

Vater, Sohn und heiliger Geist!

Zum

heiligen Christtage.

Mel. Halleluja! Oben, am krystall'nen Meer rc.

Halleluja! Lob sei Gott alleine nur
Von der ganzen Creatur!

Halleluja! Ehre sei Gott in der Höh'!
Daß es alle Lüft' durchweh'.

Hall. Denn Gott gab uns Seinen Sohn,
Von dem höchsten Himmelsthron!

Hall. Gott, das Wort, ward Fleisch und Blut,
Uns und aller Welt zu gut.

Hall. Gott ward das, was Er nicht war:
Gott im Menschen offenbar!

Hall. O Geheimniß, das uns kund;
Nun steh'n wir mit Gott im Bund!

Hall. Gottes Herrlichkeit und Kraft
Hat uns Christus wiederbracht!

Hall. Menschen! schaut das Lebenslicht!
Fliehet doch die Gnade nicht!

Hall. Kommet doch und betet an,
Daß es euch erleuchten kann!

Hall. Jesus gibt uns, was uns fehlt;
Tilgt den Mangel, der uns quält.

Hall. Jesus bringt uns alles dar,
Was im Fall verloren war.

Hall. Leben, Licht und Seligkeit
Bringt uns Gottes Herrlichkeit!

Hall. Jesus gibt mir, was ich will,
Was mich ruhig macht und still!

Halleluja! Selig ist, wer niederfällt
Vor dem Schöpfer aller Welt!

Hall. Alles ist durch Ihn gemacht!
Alles in ein Seyn gebracht!

Hall. Laßt uns Ihm, nur Ihm allein,
Stets zur Ehr' und Freude sein!

Hall. Schaut! wie Gott sich hat begränzt;
Wie es in der Krippe glänzt!

Hall. Schaut! die Gottesherrlichkeit
Kommt aus ihrer Ewigkeit.

Hall. Schaut! das Kind heißt: Wunderbar;
Denn: der kommt, — der ist und war!

Hall. Dieses Kind heißt: Rath, Kraft, Held;
Wer ist's, dem es nicht gefällt?

Hall. Dies Kind ist die Herrlichkeit,
Vater aller Ewigkeit!

Hall. Dieses Kind heißt: Friedensfürst;
Selig, wen es nach Ihm dürst't!

Hall. Dank dem, der Sein Blut vergoß,
Das schon beim Beschneiden floß.

Hall. Jesus Blut macht alles neu;
Macht vom Tod und Fluche frei!

Hall. Durch dieß Kindes Blut und Kraft
Wird einst Alles neu gemacht.

Halleluja! Schaut den hellen Morgenstern:
Lobt und liebt Ihn herzlich gern!

Hall. Schaut des Urlichts Strahlen=Pracht;
Denn es wirkt mit aller Kraft.

Hall. Es ist Licht vom Licht gezeugt;
Selig, wer sich zu ihm neigt!

Hall. Dieser Licht=Welt Sonnenglanz
Wirke in uns allen ganz!

Hall. Kommt, ihr Heiden, kommt heran:
Kommt und nehmet Theil daran!

Hall. Gottes Heil ist wieder da:
Gott in—Jesus—Jehovah!

Hall. „Mir nur nach!" spricht Gottes Sohn,
„Mir nur nach bis vor den Thron!"

Hall. Hochgelobt in Ewigkeit
Sei uns Gottes Herrlichkeit!

Hall. Was in jener Krippe glänzt
Ist es, Mensch, was uns ergänzt!

Hall. Selig, wer ins Herz ihm blickt,
D'raus er Blut und Wasser schickt!

Hall. Blut und Wasser gib uns Heil,
Und ergänzt das halbe Theil.

Halleluja! Komm! blick' diese Sonne an,
Daß sie dich erleuchten kann!— Amen.

Vorbemerkung.

Diese Gebete sind größtentheils alt und aus dem litterarischen Nachlaße meines schon lange verstorbenen Vaters.* Ich habe sie in seiner Handschrift aus dem Jahre Christi 1780, und unter dem vorgesetzten Titel geerbt, und gebe meistens wieder, was hier vor mir liegt. Zwar sind die Gebete in mannigfaltiger Abwechselung, so wie er dieselben nach und nach

* K. Heinrich Christian Stohlmann, geboren den achten Mai 1743 zu Jössen, Gemeinde Windheim im Fürstenthum Minden (Preußisch); starb eben daselbst am neun und zwanzigsten November 1794., ein und fünfzig Jahre alt, als Lehrer der dortigen Jugend und Vorleser in der Kapelle. Er war seinem Vater (gleiches Namens,) welcher dieser Lehrerstelle vier und dreißig Jahre gewissenhaft vorgestanden, zehn Jahre adjungirt, uud verwaltete nach dessen Tode, (1775, siebenzig Jahre alt,) dieselbe noch beinahe zwanzig Jahre bis an sein Ende. Seine Gattin, Wilhelmine Charlotte Stohlmann, geb. Gronau aus Petershagen, des Herausgebers Mutter, überlebte ihn neunzehn Jahre, und seine beiden Söhne und eine Tochter sind der Zeit noch am Leben.

sammelte, unter vier verschiedene Abtheilungen niedergeschrieben, und nicht gerade in der strengsten Ordnung; doch mag eben dieser Wechsel für das Gemüth des Gläubigen, dem nur am Kern genügt, erfrischend sein; das Unerwartete pflegt ja die Empfindung lebhafter aufzuregen und die Aufmerksamkeit zu fesseln. Jeder der lieben Beter wird in dem Büchelchen leicht heraus finden, was mit seinem Seelenzustande mehr oder minder zusammenklingt, für die Jugend oder das Alter sich eignet und darnach gar leicht dieses oder jenes Lieblingsgebet mit Bleistift bezeichnen können. Mein Vater hatte dieselben nur für seine Schuljugend gesammelt und dachte an nichts weniger als daran, daß sie mehr denn ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode veröffentlicht werden würden; durch die Kinder wurden sie jedoch den Eltern derselben und mithin auch andern erwachsenen Personen in der stillen Landgemeinde—wie ich mich dessen noch wohl erinnere,—im Laufe der Zeit so bekannt, daß sie auch gegenwärtig, nach einem Zeitraume von 62. Jahren, in der dortigen Ge-

gend noch nicht gänzlich vergessen sind: ja, noch heute schwebt mir jene Trauerscene lebhaft vor Augen, wo der vierzehnjährige Knabe den geliebten Vater unter frommem Vorspruch einiger dieser Gebete sterben sah.*

Nachfolgende Gebete haben ihrer Zeit manche fromme Empfindung, manchen schönen Gedanken erzeugt, und hoffentlich auch manchen guten Vorsatz in der friedlichen Hütte des dortigen Bürgers und Landmanns, unter dem Beistande des heiligen Geistes, zu frommer That ausgeboren; eben dasselbe sind sie, unbeschadet ihres Alters und alterthümlichen Gewandes, auch noch bei einfältig-gläubigen Gemüthern, die, nach Luthers Worten in der Vorrede des heiligen Vater unsers, „getrost und mit aller Zuversicht, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten," durch Gottes Gnade zu fördern und zu bewirken im Stande. Eine harte Schale birgt oft einen süßen Kern, und eine unansehnliche Meermuschel liefert die ächte Perle. Deßhalb

---

* Siehe Inhaltsverzeichniß: Anruf in Krankheit und Noth, Angst und Tod.

hoffen wir von Gott, dem ewigen, unerschöpflichen Urquell alles Wahren, Guten und Schönen, er werde auch noch heute wie gestern, auf dies Scherflein einfacher Gebete im großväterlichen Kleide seinen ferneren Segen legen, daß sie vielen gläubigen Seelen auf der westlichen Halbkugel, die sich in aller Anspruchslosigkeit und Demuth zu den „geistlich Armen" (Matth. 4, 3.) zählen dürfen, noch fernerfort belehrend und kräftigend, ermunternd und tröstend zum Heil gereichen. Amen!

J. Friedr. C. Stohlmann,
der Aeltere.

New-York,
am 31sten Juli 1842.

Gott, Vater, segne, schütz',
Nimm mich in Deine Hut!
Gott, Sohn, sei Du mein Licht,
Erleuchte Sinn und Muth!
Gott, heil'ger Geist, laß mich
Durch Glauben und Vertrauen
Das Angesicht des Herrn
In wahrem Frieden schauen!

Dich, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Dich, ein'ger Gott, verehrt und preis't
Das große Volk der Christenheit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1. Morgenopfer.

1.

Die Nacht ist hin, wach' auf mein Herz!
Du sollst ein Opfer bringen!
Laß die Gedanken Himmelwärts
Sich durch die Wolken schwingen;
Denn Gottes Treu' ist wieder neu,
Sie, die dir Licht und Leben
Von neuem hat gegeben.

Du, Sonne der Gerechtigkeit!
Vertreib' die Nacht der Sünden;
Laß mich in dieser Morgenzeit
Den Thau der Gnade finden!

Hast Du die Nacht mich wohl bewacht:
So sei auch nun am Tage
Ein Schutz für alle Plage.

Das Gute wende Du zu mir,
Das Böse laß mich fliehen;
Laß deine Hand mich für und für
Nur nach dem Himmel ziehen!
Gib Rath und That, so früh als spat:
Zu allen meinen Werken
Laß deinen Geist mich stärken. Amen.

2.

Gott! Du Licht! das ewig bleibet,
Das ohne allen Wechsel ist,
Das die Finsterniß vertreibet;
Der Du bleibest, wie Du bist!
Ich verlasse meine Ruh',
„Werde Licht!" ruf' Du mir zu,
Daß ich, der ich Staub und Erde,
Durch dein Licht verkläret werde.
Wecke, da der Leib geschlafen,
Auch die Seele geistig auf;
Gib ihr Deines Lichtes Waffen,
Richt' und leite meinen Lauf.
Laß mich sein des Lichtes Kind!
Hilf mir, der ich geistlich blind,
Jesus! daß ich dich recht sehe,
Und in Deinem Lichte gehe!

3.

Ich bin, o Herr! durch Deine Macht
Von meinem Schlafe aufgewacht;
Du hast durch Deine Gütigkeit
Mit diesem Tage mich erfreut.

Lob, Preiß und Dank sei Dir gesagt,
Daß diese Nacht mich Nichts geplagt!
Gib, daß auch diesen ganzen Tag
Mich keine Noth anstoßen mag.
Mein ganzes Thun befehl' ich Dir,
Hilf, Gott! daß es gerathe mir!

4.

Ich hab' nun ausgeruhet wohl,
Dafür ich billig danken soll
Dir, o mein lieb'r Herr Jesu Christ!
Der Du mein' Ruh' gewesen bist.
Sei ferner meine Kraft und Stärk',
Daß ich verricht, all' meine Werk'.
Mein Thun und Leben all'zeit wend'
Zum guten und beglückten End'.
Durch deinen Geist mir, Herr! auch gib,
Daß ich Dich stets von Herzen lieb'.
Zu Deinem Wort und heil'gen Lehr'
Mein Herz, Sinn und Gedanken kehr'.

5.

Wenn ich früh aus dem Schlaf' erwach',
Zu Jesu richt' ich all mein' Sach'
Wenn ich aufsteh' aus meinem Bett'
Zu Jesu all' mein' Hoffnung steht;
Wenn ich geh' an die Arbeit mein,
Jesum laß ich mein Helfer sein;
Wenn ich die Glocken schlagen hör',
Jesu dank' ich für seine Lehr';
Wenn mich mein Fleisch zur Sünd' verleit't,
Um Jesu willen ich's vermeid';
Wenn ich zur Nothdurft trink' und eß',
Jesu dabei ich nicht vergeß'
Summa, was ich red' oder thu',

Jesu Gedächtniß kommt dazu.
Das heißt, sich Jesum recht ergeben,
Und schmecken hie das ew'ge Leben!

6.

Jesu! laß nach dem Versprechen,
Das dort Ephraim* bewußt:
Gegen mich Dein Herz auch brechen,
Daß Du Dich erbarmen mußt,
Mir und allen deinen Frommen
Gnädig jetzt zu statten kommen.
Höre doch mein Morgenflehen,
Nimm die heißen Seufzer an,
Laß den Deine Gnade sehen,
Der ohn' Dich nicht leben kann.
Führe mich in Deine Schranken,
So will ich Dir ewig danken!

7.

Herr, Jesu Christ zu dieser Stund'
Dank' ich Dir nun von Herzensgrund,
Daß Du mich heut in dieser Nacht
Mit Huld und Gnade hast bewacht.
Ich bitte dich, Du wollest mich
Auch diesen Tag genädiglich
Unter Deinen Göttlichen Schutz
Bewahren vor des Teufels Trutz.
Mein' Seel' und Leib' in Deine Händ',
Befehl ich Dir, bis an mein End':
Nimm sie, o Herr! in Gnaden an,
Mit Deiner Hülf' woll'st bei mir stahn. (stehn.)
Ich weiß, Du wirst mich nicht verlassen,
Mich fest in Deine Arme fassen:

---

* Ephraim, d. h. der Fruchtbare oder der Wachsende. 1 B. Mose 48.

Auf daß mich weder Noth noch Tod
Von Dir mag scheid'n, o treuer Gott!

8.

Vater! Dir sei Lob gesungen,
Daß Du mich ans Licht gebracht;
Daß mich der nicht hat verschlungen,
Der nach meiner Seele tracht't.
Heute haben meine Sachen
Engel müssen selbst bewachen.
Ach, ich bin ein großer Sünder!
Vater! schenke mir die Schuld!
Du bist Vater, wir sind Kinder;
Väter sind den Kindern huld:
Drum sei auch mein lieber Vater,
Und mein allerbester Rather.

9.

Ich befehl in Deine Hände
Meinen Anfang und mein Ende;
Herr, Gott Vater! steh' mir bei,
Und mir Deine Hülf' verleih'.
Jesu! meines Lebens Leben,
Dir sei heut' und stets ergeben
Leib und Seel, und all das Mein',
Laß es Dir befohlen sein!

10.

Sieh, Herr, ich unterwinde mich
Mit Dir zu reden! Staub bin ich,*
Von Deinem Hauch beseelt.
Gleich als ein Todter lag ich hier;
Daß ich noch lebe, dank ich Dir.

* 1 Mose 18, 27.

Dich, dem ich Nichts vergelten kann,
Dich, Heiland! bet' ich kindlich an,
Ich opfre Dir mein Herz.
Ein Herz voll Dank und Zuversicht,
Verwirfst Du, Jesus Christus! nicht.

Ein gut Gewissen sei mein Theil!
Dies wirk' in mir, o Herr, mein Heil!
Und segne meinen Fleiß.
Dir ist, was ich bedarf, bekannt,
Und alles steht in Deiner Hand.—

11.

All' mein Trachten und mein Dichten,
Was ich thun werd' und verrichten,
Richte, Herr, zu Deiner Ehr'!
Sonst begehr' ich gar Nichts mehr. —
Meine Hoffnung steht zu Dir,
Jesus! meiner Seelen Zier!
Laß in Deiner Liebe Schein
Diesen Tag mir heilig sein.

12.

Herr! ich preise Deine Güte
Für den Schutz verwich'ner Nacht:
Da mein Leib und mein Gemüthe
Von dem süßen Schlaf erwacht,
Und dein mildes Sonnenlicht
Wieder durch die Schatten bricht.

Mache nun mit diesem Morgen
Heiland! Deine Güte neu!
Laß mich heute christlich sorgen,
Wie ich dir recht dankbar sei:
Auf daß dieser neue Tag
Neuen Segen bringen mag.

Schenke Deinem armen Kinde
Deinen Geist, der mich regier';
Daß mich nicht zu Schand' und Sünde
Jener böse Geist verführ'
Der durch böse Buben lockt,
Und zuletzt das Herz verstockt.

Laß mich meine Eltern ehren,
Und erhalte sie gesund!
Laß mich Deine Stimme hören,
Die mich warnt durch ihren Mund.
Segne sie, und segne mich,
Heiland! hier, — dort ewiglich!

13.

Herr, Gott! durch deine Güte
Führ' mich auf rechter Bahn!
Herr, Christ! mich heut behüte,
Sonst möcht' ich irre gahn! (gehn)
Halt' mich im Glauben feste,
Zu dieser argen Zeit;
Hilf, daß ich mich stets rüste
Zur ew'gen Himmelsfreud'!

14.

Laß mich Dein sein und bleiben,
O treuer Gott und Herr!
Von Dir laß mich Nichts treiben;
Halt' mich bei reiner Lehr'!
Davon laß mich nicht wanken,
Gib mir Beständigkeit:
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit!

15.

Hüter! der Du diese Nacht
Mich durch Engel hast bewacht;

Ich will mich Dir ganz ergeben
Zu beschützen Leib und Leben!
Ja, weil du mein Vater bist,
Gib auch sonst, was nöthig ist;
Laß mich geh'n in Deinen Schranken,
Und am Abend fröhlich danken.

16.

Herr! Laß mich sein von Herzen fromm,
Damit mein ganzes Christenthum
Aufrichtig und rechtschaffen sei,
Nicht bloßer Schein noch Heuchelei!

Erlaß mir meine Sündenschuld,
Und habe doch mit mir Geduld;
Zünd' in mir Glauben an und Lieb',
Zu jenem Leben Hoffnung gib.

Ein selig Ende mir bescher;
Am jüngsten Tag' erweck' mich, Herr!
Daß ich Dich schaue ewiglich!
Amen, amen, erhöre mich!

17.

O, Jesus Christ! mein schönstes Licht!
Der Du in Deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Aussprechen kann, noch zählen:
Gib, daß mein Herz Dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen,
Mög' inniglich umfangen;
Und als Dein bleibend Eigenthum,
Nur einzig an Dir hangen!

18.

Das Licht erscheint mir wieder,
Ich bin vergnügt erwacht.

Erhebt ihr, meine Lieder,
Den Ruhm der höchsten Macht!
Wer lenkte die Gefahr,
Auf mein erhörtes Bitten
Von mir und meiner Hütten?
Gott! der mein Hüter war.

Der Schlaf hat mich erquicket,
Der Leib fühlt keinen Schmerz,
Kein herber Kummer drücket
Mit neuer Last mein Herz.
Mir sind in dieser Nacht
Die Meinen nicht entrissen;
Das Leid hat weichen müssen,
Weil Gott! für uns gewacht.

Christ! der Du auf Gott! bauest,
Auf! sei zum Dank erweckt!
Wer Christi Schutz vertrauet,
Bleibt ruhig und gedeckt.
Der Satan und die Welt
Vermag dem Nichts zu rauben,
Der sich im festen Glauben
An Jesum Christum hält!

19.

Ach, leit' und führe mich,
So lang' ich leb' auf Erden!
Laß mich nicht ohne Dich,
Durch mich geführet werden:
Führ' ich mich ohne Dich,
So werd' ich bald verführt;
Wenn Du mich führest selbst,
Thu' ich, was mir gebührt.

O, Gott! Du großer Gott!
O, Vater! hör' mein Flehen!

O, Jesu! Gottes Sohn,
Laß Deine Kraft mir sehen!
O, werther heil'ger Geist!
Regier' mich allezeit,
Daß ich Dir diene hier
Und dort in Ewigkeit!

20.

Sieh, Vater! Dein beglücktes Kind
Freu't Deiner Güte sich.
Da Engel meine Freunde sind,
Wie klein,——wie groß bin ich!

Um meine Wiege standen sie,
Als ich ein Säugling war;
Durch sie, traf meine Kindheit nie
Die drohende Gefahr.

Als ich am sanften Leitband ging,
Sah'n sie voll Huld auf mich;
Und wenn die Mutter mich umfing,
Da segneten sie mich.,

Auf ihren Händen trugen sie
Mich durch Gefahr und Noth;
Mein junges Leben schützten sie
Vor Krankheit und vor Tod.

Oft war ich betend ihre Lust,
Und bei der Saiten Spiel:
Da flößten sie in meine Brust
Der Gottesfurcht Gefühl.

O möcht' ich einst, wie jetzt, als Kind,
Der Engel Freude sein!
So mitleidsvoll, so gutgesinnt,
So zärtlich und so rein!

Nie wein' mein Schutzgeist über mich,
Und flieh' von meinem Pfad!
Er jauchze, lieb' und segne mich
Bei jeder guten That!

Matth. 18, 10.

21.

Behüt' mich heut', o treuer Gott!
Vor aller Sünd' und Missethat;
Sei uns gnädig, o Herr und Gott.
Sei uns gnädig in aller Noth!
Zeig' uns Dein' Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu Dir steht;
Auf Dich hoffen wir, lieber Herr!
In Schanden laß uns nimmermehr.

22.

Ach, segne, was ich thu',
Ja, rede und gedenke;
Durch Deines Geistes Kraft
Es also führ' und lenke:
Daß Alles nur gescheh'
Zu Deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib' Dein Eigenthum.

23.

O Jesu! aller Weisheit voll,
Ich weiß nicht, was ich lernen soll?
Wo Du mich, Herr! nicht selber lehrst,
Und mein Herz zu der Weisheit kehrst.
Darum, so gib den heil'gen Geist,
Daß der mir Hülf' und Beistand leist';
Und also den Verstand regier',
Daß ich nicht ohne Frucht studir'.

24.

Ach, Gott! ich bin ein junger Knabe,
Verleih' mir deines Geistes Gabe:
Auf daß ich fasse gute Lehr',
Zu meinem Nutz und Deiner Ehr'.
Verleih' mir Weisheit und Verstand;
Halt' über mich Dein' rechte Hand:
So will ich mit dem Munde mein
Dich loben und Dir dankbar sein.

25.

Jesu in Deinem Nam'n
Bin ich heut aufgestanden;
In ihm vollbring' ich heut,
Was mir kommt unter Handen.
In deinem Namen ist
Der Anfang schon gemacht;
Das Mittel und der Schluß
Wird auch durch ihn vollbracht.

Dir leb' ich und in Dir,
In Dir will ich auch sterben;
Herr! sterben will ich Dir,
In Dir will ich ererben
Das ew'ge Himmelreich,
Das Du erworben mir:
Von Dir verklärt, will ich
Dir dienen für und für.

26.

Zur Arbeit, Herr! im Namen Dein,
Streck' ich jetzt aus die Hände mein:
Verleih, daß ich was Gut's verricht',
Und mein Gewiss'n verletze nicht.
Gib Du mir selber Kraft und Stärk'
Zu meinem Amt, Beruf und Werk.

27.

Gott, Vater! nimm mich in Deine Hut;
Gott, Sohn! wasch mich mit Deinem Blut;
Gott, heil'ger Geist! erleuchte mich,
Daß in den Himmel komme ich.

28.

Alles, was mein Thun und Anfang ist,
Gescheh' im Namen Jesu Christ!
Der steh' mir bei, früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

29.

Mit Herz und Mund ich Dir befehl'
Herr Jesu! meinen Leib und Seel',
Auch Ehr' und Gut daneben.
Wenn ich nun sitze, geh und steh',
Alsdann so schaffe, daß ich seh'
Herr! über mir, Dich schweben.
Gib ja, daß Deine Gnadenhand
Sei nimmer von mir abgewandt. —
Mein Gott und Vater! segne mich;
Der Sohn erhalte gnädiglich
Was er mir hat gegeben;
Der Geist erleuchte Tag und Nacht
Sein Antlitz über mir mit Macht,
Und schütze mir mein Leben.
Nur dieses wünsch ich für und für!
Der Friede Gottes sei mit mir.

30.

Heiliges, dreiein'ges Wesen,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Der Du mich hast auserlesen
Und zur Christen-Schaar geweis't:

Habe Dank für Dein Bewachen!
Segne heut' auch meine Sachen.
Laß mich heut' was Gutes schaffen,
Gott! der Du mein Führer heißt:
Daß im Wachen und im Schlafen
Nur dein Name werd' gepreis't.
Gib das Wollen und Vollbringen,
Daß ich kann ein Danklied singen.

31.

Jesus! meiner Seelen Heil!
Komm, mein Schatz, und sei mein Theil!
Nimm mich auf zu Deinen Gnaden,
Daß ich sicher sei vor Schaden.
Unter Deinem Schutz, o Gott!
Bin ich frei von aller Noth.
Sei Du mit mir früh und spat
Bis mein Thun ein Ende hat.

32.

Nochmals will ich zu Dir kommen,
Vater! meine höchste Lust:
Weil mir heut und allen Frommen
Deine Gnade noch bewußt;
Dir mit Beten und mit Singen
Herzens-Dank dafür zu bringen.
Laß mich ferner Deinen Sorgen
Diesen Tag befohlen sein;
Dir ist Vater! unverborgen
Wie mir's dient: o laß nicht ein,
Was für Unglück vor den Thüren
Sich vielleicht schon lässet spüren.

33.

Im Namen Jesu! steh' ich auf,
Durch welches Blut ich theu'r erkauft,

Der woll' mich behüten diesen Tag
Vor Sünden, Schand und aller Plag;
Woll' mir sein'n heil'gen Geist auch send'n,
Der mir das Herz mög lenk'n und wend'n:
Auf daß ich all' mein Thun und Dichten,
Zu seines Namens Ehr' mög' richten.
Dazu verleih mir solch'n Verstand,
Darin die Lieb' des Nächsten bekannt:
So werd' ich hier mit Ehren alt,
Nach dieser Welt das Ew'ge erhalt.

34.

Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut,
Nimm mich doch diesen Tag in Hut;
Laß deine liebe Engelein
Mein' Wächter und Gefährten sein.
Dein Geist mein Leib und Seel regier,
Und mich mit seinen Gaben zier.
Herr! führ mich heut und allezeit
Auf gutem Weg und rechter Bahn,
Daß ich was Gut's vollbringen kann.

35.

Vater! gib mir deinen Geist,
Der mir treulich Beistand leist:
Daß ich auch in dieser Stund',
Fleißig, fröhlich und gesund
Lerne, und mein' Arbeit thu',
Und an Frömmigkeit nehm' zu.
Laß mich endlich selig sterben,
Und dein Himmelreich ererben.

36.

Ach, Herr Jesus! ach regiere
Mich durch deinen heil'gen Geist:

Daß ich so mein Leben führe,
Wie Dein Wort mich unterweis't;
Daß ich meines Lebens Lauf
Richte nach dem Himmel auf:
Kommt es aber zu dem Sterben,
So laß mich den Himmel erben.

37.

Jesus! was ich wünsch' zu beten,
Ach, das laß erhöret sein;
Du kannst helfen, du kannst retten
Von der schweren Sünden-Pein.
Sprich zu mir: „Dir ist vergeben
Deine schwere Sündenschuld;
Du sollst ewig bei mir leben,
Und genießen meine Huld!"
So will ich noch hier auf Erden
Deines großen Namens Ehr,
Auch in tausend Angst-Beschwerden
Preisen, rühmen, mehr und mehr.

38.

Liebster Gott! mich heut regier,
Daß mein Fleisch Nichts hab' an mir.
Herr! Dein Geist mich leit' und führ',
Daß ich Gut's beginne hier.
Was Du willst, hilf mir erfüllen,
Das bitt' ich um Christi Willen.

39.

Herr! steh' mit mir auf gnädiglich,
Bleib bei mir heut ganz väterlich;
Gib, daß ich von der Sünd' aufsteh',
Auf Deinem Weg unsträflich geh'.

40.

Sprich Ja! zu meinen Thaten,
Hilf selbst das Beste rathen;
Den Anfang, Mittel, Ende,
Ach, Herr! zum Besten wende!
Mit Segen mich beschütte,
Mein Herz sei deine Hütte,
Dein Wort sei meine Speise,
Bis ich gen Himmel reise.

41.

Segne, was ich red' und thu',
Laß es wohl gelingen,
Und mich in Gewissensruh'
Meinen Lauf vollbringen:
Bis ich dort, Dir, mein Hort!
Mit den Seraphinen
Ewig werde dienen.

42.

Laß diesen ganzen Tag,
Und was ich leben mag
In gut und bösen Zeiten,
Mich Deinen Schutz begleiten;
Zum Anfang und zum Ende
Mir Deinen Beistand sende.

Und wenn zu seiner Zeit
Ich diese Eitelkeit
Verlassen soll und sterben:
So laß mich, Vater! erben
Dein Reich im Himmel, oben;
Dann will ich Dich recht loben!

43.

Hilf, Gott! in allen Sachen rathen,
Ich bin mir selbst nicht klug genug;
Behüte mich vor Missethaten,
Vor böser Menschen List und Trug:
Hilf Gutes schaffen, wo ich kann,
So leg ich diesen Tag wohl an.

44.

Ach, segne mich heut, und behüte
O Herr! Du rechte Segensquell';
Erquicke mich in Deiner Güte,
Dein Antlitz leucht' mir freudig hell:
Herr! heb' Dein Antlitz über mich,
Dein Fried' bleib bei mir ewiglich.

45.

Ach, Gott, mein Vater! mich bewahr'
Daß mir kein Böses widerfahr'.
Beschütze mich, Herr Jesu Christ!
Vor Allem, was mir schädlich ist.
Gott, heil'ger Geist! bleib stets bei mir,
Mein Seel' und Leib befehl' ich Dir,
O, heiligste Dreieinigkeit!
Auf Deine groß' Barmherzigkeit
Verläßt sich mein Herz, Sinn und Muth,
Erworb'n durch Jesu Christi Blut.
Ich bin der armen Sünder ein,
Erlöst durch Christi Tod und Pein;
Ach, laß das bitt're Leiden Dein
An mir ja nicht verloren sein

46.

Ach, leit und führe mich,
So lang ich leb' auf Erden!

Laß mich nicht ohne Dich,
Durch mich geführet werden:
Führ' ich mich ohne Dich,
So werd' ich bald verführt;
Wenn Du mich führest selbst
Thu' ich, was mir gebührt.

O, Gott, Du großer Gott!
O, Vater! hör' mein Flehen.
O, Jesus! Gottes Sohn,
Laß Deine Kraft mir sehen.
O, werther heil'ger Geist!
Regier' mich allezeit,
Daß ich Dir diene hier
Und dort in Ewigkeit!

47.

Herr Jesu! leite meinen Gang,
Daß ich forthin mein Lebenlang
Nach Deinem Willen walle.
Behüte mir Geist, Seel und Leib,
Mich selbst in Deine Hände schreib,
Damit ich ja nicht falle.
Ach, gib, mein' Lieb',
Deine Wunden alle Stunden zu betrachten,
Und die Welt für Nichts zu achten.

48.

Herr! gib mir Deinen guten Geist,
Daß ich die Laster fliehe;
Mich nur um das, was christlich heißt,
Mit allem Fleiß bemühe:
So kann kein Schmerz noch Leid, mein Herz
Aus Deinen Händen treiben;
Und so laß mich dann ewiglich
Bei Dir, mein Jesu! bleiben.

49.

Dank unserm Vater, unserm Gott!
Uns traf kein Gram und keine Noth.
Denn seine ew'ge Vatertreu
Ward uns auch diesen Morgen neu.

Oft fehlten wir und merktens nicht.
Verzeih uns die verletzte Pflicht.
Ach, sieh, Erbarmer! unsre Reu,
Und sprich durch Deinen Sohn uns frei.

Wir eilen mit dem Strom der Zeit
Stets näher hin zur Ewigkeit.
Herr unsers Lebens, mache Du
Uns selber recht geschickt dazu!

50.

Hilf, daß ich an diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß ich, kömmt mein Sterbe-Tag,
Meines Richters Antlitz dann
Ohne Schrecken schauen kann!

Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort!
Nirgends, als bei Dir allein,
Kann ich recht bewahret sein.

Deinem Schutze sei ergeben
Alles, was ich hab und bin.
Dir vertrau ich Seel und Leben,
Werf' auf Dich die Sorgen hin!
Herr, mein Heil, mein Schild, mein Ruhm!
Segne mich, Dein Eigenthum.

Hülfe wollest Du mir senden,
Wenn Gefahr und Noth mir droht;
Alles mir zum Besten wenden,
Es sei Leben oder Tod.
Sterb' ich: Gott! so bringe Du
Mich in Deines Himmels Ruh.

51.

Nun sich die Nacht geendet hat,
Die Finsterniß zertheilt;
Wacht Alles, was am Abend spat
In sanfter Ruh verweilt.

So wacht nun auf ihr Sinne! wacht,
Legt allen Schlaf bei Seit;
Zum Lobe Gottes seid bedacht,
Macht euch zum Dank bereit.

Und Du, der Seele liebster Freund,
Du, edler Leib! steh' auf
Vom Sündenschlaf, als deinem Feind;
Zu Gott! richt' deinen Lauf!

So kann ich, o Du Seelenlicht!
Von Herzen dankbar sein;
Wenn Leib und Seel nach ihrer Pflicht
Bei Dir sich stellen ein.

Dir, Jesu! geb' ich diese Gab'
Zu einem Unterpfand;
Dieweil ich sie empfangen hab'
Von Deiner Liebeshand.

Und diese Deine Liebeshand
Hat heut bei mir gewacht;
Auch allen Schaden abgewandt
In dieser finstern Nacht.

In Deinen Armen schlief ich ein:
Drum konnte Satan nicht
Mit seiner List mir schädlich sein,
Die er auf mich gericht't.

Vor Feuer= und vor Wassersnoth
Hat mich, Herr! Deine Güt',
Auch vor dem bösen schnellen Tod
Heut, diese Nacht, behüt.

O, Jesu! habe Herzensdank
Für Deine Lieb' und Treu;
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei.

Gedenke, Herr! doch auch an mich
Heut, diesen ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich
All' Leib= und Seelen=Plag.

Erhöre, Jesu! meine Bitt',
Nimm meine Seufzer an:
Laß alle meine Schritt und Tritt'
Hingehn auf rechter Bahn.

Laß mich, Herr Jesu! keine Sünd'
Heut, diesen Tag begehn:
Sonst möcht' ich armes Menschenkind
Nicht wohl vor Dir bestehn!

Kehr meine Augen gänzlich ab
Von Welt und Eitelkeit,
Damit ich bis ins stille Grab
Ja alles Böse meid'!

Gib Deinen Segen diesen Tag,
Gib guten Rath und That;
Damit ich gläubig sagen mag:
„Wohl dem, der Jesum hat!"

Wohl dem der Jesum bei sich führt,
Schleußt Ihn ins Herz hinein:
Dem ist sein ganzes Thun geziert,
Und der kann selig sein!

So fang ich denn mein Tagewerk
In Jesu! Namen an;
Der sei selbst meine Hülf und Stärk',
Daß ich's vollenden kann!

52.

Die helle Sonn' leucht't jetzt herfür,
Fröhlich vom Schlaf aufstehen wir,
Gott Lob! der uns heut diese Nacht
Behütet hat vors Teufels Macht.
Herr Christ! den Tag uns auch behüt'
Vor Sünd' und Schand' durch Deine Güt'.
Laß Deine liebe Engelein
Uns're Hüter und Wächter sein.
Daß unser Herz im Gehorsam leb',
Dein'm Wort und Willen nicht widerstreb',
Daß wir Dich stets vor Augen hab'n,
In Allem was wir fangen an.
Laß unser Werk gerathen wohl,
Was jeder heut ausrichten soll.
Daß unsre Arbeit, Müh' und Fleiß
Gereiche Dir zum Lob und Preiß.—

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft,
Bewahre unser Herz und Sinn, auch Leib und Seele,
In Christo Jesu! zum ewigen Leben.

Der Herr segne uns, und behüte uns.
Der Herr erleuchte sein Angesicht über uns,

Und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Antlitz auf uns,
Und gebe uns seinen Frieden! Amen.

53.

O Herr! erleuchte den Verstand,
Mach' Jesu Lehre uns bekannt,
Treib auch zur Heiligkeit uns an,
Und leite uns auf rechter Bahn.
Hallelujah! dann singen wir,
Gott! heilig, heilig, heilig, Dir!
Und schauen Dich in Deinem Licht
Von Angesicht zu Angesicht!

54.

Ich gebe Jesu! Dir aufs neue
Auch heute mich zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und bilde mich nach Deinem Sinn.
Weich, eitle Welt! Weich Sünde, weich!
Gott hört es; jetzt entsag' ich euch!
Darauf so sprech ich: Amen!
Und rufe Gott! Dich an:
O laß in Jesu Namen
Mich selig werden dann!—
Nun' streck' ich aus mein' Hand,
Greif an das Werk im Frieden,
Dazu mich Gott beschieden
In mein'm Beruf und Stand.

55.

Ach, treuer Gott und Vater mein,
Verleih mir heut die Gnade Dein,
Zu lernen, was mir nützlich ist,
Daß ich Dich lob' zu aller Frist.

Steh' Du mir bei, Herr Jesu Christ!
Der Du der rechte Lehrer bist.
Lehr' mich vor allem, wie ich soll
Dich, meinen Herrn! erkennen wohl.
Gott, heiliger Geist! gib Kraft und Stärk',
Vollbring in mir Dein göttlich Werk,
Daß ich wohl fortfahr' in der Lehr'
Zu Deines Namens Lob und Ehr'.

56.

Jesus! laß mich meine Jugend
Bringen zu in wahrer Tugend.
Laß mich in Gottseligkeit
Einzig suchen meine Freud'.
Jesus! laß mich fleißig lernen,
Und von Trägheit mich entfernen.
Laß mich Dir gehorsam sein,
Gerne gehn zur Kirch hinein.
Laß mich eifrig zu Dir treten,
Und von ganzem Herzen beten.
Laß mich wachsen, o mein Hort!
In dem Guten fort und fort.
Endlich führ' mich aus den Leiden,
Hin zu Deinen Himmelsfreuden.

Sonntag Morgen.

57.

Sei uns gesegnet, Tag des Herrn!
Zu seinem Preise, nah' und fern
Weckst Du der Christen Menge.
Den Werth der Ruhe fühlen sie,
Zum Heiligthume wallen sie,
Und singen Lobgesänge.

Froher schallen
Ihre Lieder, wenn sie Brüder
Um sich sehen,
Welche Gott zugleich erhöhen.

O Geist der Andacht und der Ruh',
Auch unsern Tempel weihe Du
Der feierlichen Stille!
Führ unsern Geist zur Wahrheit hin,
Des höchsten Sinn, sei unser Sinn,
Sein Wille, unser Wille!
Heil uns! Wonn' uns!
Wir gefallen ihm, und wallen
Dann im Segen
Jener bessern Welt entgegen.

Sonntagsweihe.

58.

Dieß ist der Tag, zum Segen eingeweihet!
Ihn feiert gern, wer Deiner, Gott! sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor Dich treten,
Dich! anzubeten!

Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere;
Auch unser Tempel schall' von Deiner Ehre,
Auch unser Dank und unsers Geistes flehen
Soll Dich erhöhen.

Wie freu' ich mich, die Stätte zu begrüßen,
Wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen;
Und wo Dein Heil von den erlös'ten Zungen
Froh wird besungen!

Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden;
Mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden!
Sein heiliges Wort, daß seine Bothen lehren,
Das will ich hören!

Mit Andacht will ich, Höchster! vor Dich
treten!
Ich weiß, Du liebst, die kindlich zu Dir beten;
Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen,
Wirst Du zerstreuen.

O laß auch heute Deinen Geist mich lehren,
Vom Weg, der Dir mißfällt, mich abzukehren;
Regiere mich, daß meine ganze Seele
Zum Trost Dich wähle.

Dein Tag sei mir ein Denkmal Deiner Güte!
Er bring' mir Heil und lenke mein Gemüthe
Auf jenen Trost, den uns Dein Sohn erworben,
Da er gestorben!

Dich bet' ich an, Du Todesüberwinder!
Der Du an diesem Tag' zum Heil der Sünder,
Die, fern von Gott, im Todesschatten saßen,
Dein Grab verlassen!

Dein Sieg'stag ist ein Tag des Heils der
Erden!
Als Sabbath müß' er mir stets heilig werden?
Lob sei, Erlöser! Deinem hohen Namen
Auf ewig! Amen.

Kirchweihe.

Zween, um anzubeten, wallen,
Hin zu des hohen Tempels Hallen,
Jehovah's Throne sich zu nah'n!
Jener fern: Der, stolz und näher;
Der Zöllner und der Pharisäer,
Steh'n beide da, und beten an!

Der Stolze dankt, „daß er
Kein Sünder ist, wie der,
Dieser Zöllner!
Der steht bereut;
Und seufzt und schreit:
„Nur Gnade! nur Barmherzigkeit!"

Ihr Gebet stieg auf zum Throne!
Da ward dem Stolzen Fluch zum Lohne,
Dem armen Zöllner, was er bat.
Alle Engel Gottes weih'ten
Den Tag mit Lobgesang, und freuten
Sich, daß ein Sünder Buße that!
Gott hörte! Gott vergab!
Gerecht ging er hinab,
Und in Friede!
Nun wandelt er,
Kein Sünder mehr,
Den Weg des Herrn getrost einher.

Allerheiligster! Wir kommen,
Die armen Sünder mit den Frommen,
Auch uns anbetend Dir zu nah'n!
Laß uns, wie den Zöllner, kommen,
Die armen Sünder und die Frommen,
Und thu' uns, wie Du ihm gethan!
Wer, Herr! ist rein vor Dir?
Nur Gnade bitten wir,
Gnad' in Christo!
Verwirf uns nicht!
Voll Trost und Licht,
Herr! leuchte uns Dein Angesicht!

2. Tischgebete.

Vor Tische.

1.

Aller Augen warten auf Dich, Herr!
Und Du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit;
Du thust Deine milde Hand auf, und sättigest
Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

(Psalm 145, 15. 16.)

2.

Herr, Gott, himmlischer Vater! segne uns,
Und diese Deine Gaben, die wir von Deiner
Milden Güte wollen zu uns nehmen,
Durch Jesum Christum unsern Herrn!

3.

Diese Speise gesegne uns Gott der Vater!
Gott, der Sohn! und Gott der heilige Geist!

4.

Komm, Herr Jesu! Sei unser Gast,*
Segne, was Du bescheret hast.

5.

Speis', o Gott! uns Deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder,
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzo vor uns haben;

---

* Jesus Christus kommt zwar nicht selbst mehr in eigener hoher Person als Gast an unsere Tische, aber—er sendet sehr oft seine Stell=Vertreter daher! Diese beschreibt er nun Matth. 25, 31. bis 46. so genau, daß sie jedermann erkennen kann, wenn er will.

Daß sie uns in diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben:
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu der Himmelsmahlzeit kommen.

6.

Gesegn' uns Herr! die Gaben Dein,
Die Speis' laß unsre Nahrung sein:
Hilf, daß dadurch erquicket werd'
Der dürft'ge Leib auf dieser Erd'.
Doch nur das zeitlich' Brod allein
Kann uns nicht g'nug zum Leben sein:
Dein göttlich Wort die Seele speis't,
Hilft uns zum Leben allermeist.

7.

Der Mensch lebt nicht vom Brod allein,
Sondern von einem jeglichen Wort, das durch
Den Mund Gottes gehet.

(Matth. 4, 4.)

8.

Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut,
So thut es alles zu Gottes Ehre.

(1 Cor. 10, 31.)

9.

Was wir jetzt genießen werden,
Segn' uns Gott, Schöpfer Himmels und der
Erden!

10.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes,
Macht uns rein von aller Sünde.
Vater unser 2c.

Nach Tische.

1.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch gefallen an Jemandes Beinen. Er hat Gefallen an Denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten!

(Psalm 147, 9, 10, 11.)

Vater unser, u. s. w.

2.

Wir danken Dir, Herr, Gott, himmlischer Vater!
Durch Jesum Christum! Deinen lieben Sohn, unsern Herrn,
Für alle Deine Gaben und Wohlthaten, der Du lebst und
Regierest von nun an bis in Ewigkeit.

3.

Wir danken Gott für seine Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben;
Wir bitten unsern lieben Herrn,
Er woll' uns hinfort mehr bescher'n,
Und speisen uns mit seinem Wort,
Daß wir satt werden hier und dort.
Ach, lieber Gott! Du woll'st uns geben
Nach dieser Welt das ew'ge Leben.

4.

Dank sei dem allmächtigen Gott!
Daß wir sind worden Alle satt.

Der uns die Speise hat gegeben,
Der stärk' uns hinfort Leib und Leben,
Bis daß er uns in seinem Saal
Bringt zu dem heil'gen Abendmahl.
Das hilf uns, o Herr Jesu Christ!
Der Du der Seelen Speise bist.

5.

Jesus! weil ich Nichts kann machen
Für mich selbst, aus eigner Kraft,
Wo zu allen guten Sachen
Mir Dein Geist nicht Beistand schafft:
O, darum wollst Du regieren
Mich, mein Hirt'! mit Deinem Stab,
Daß mich möge Nichts verführen,
Noch hier von Dir ziehen ab!
Laß mich gehn auf Deinen Wegen,
Und dem Guten hangen an;
Laß mich das zur Seite legen,
Was führt auf die Lasterbahn:
Laß mir Alles wohl gelingen
Hier auf Erd'n in dieser Zeit;
Laß mich auch durch Dich erringen,
Dort zuletzt die Seligkeit!

5.

Ehre sei Gott, dem Vater! der uns erschaffen hat;
Ehre sei Gott, dem Sohne! der uns erlöset hat;
Ehre sei Gott! dem heiligen Geiste! der uns geheiliget hat:
Ehre sei der heiligen Dreieinigkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit!

6.

Der Name des Herrn, unsers Gottes, sei gelobet und gebenedeiet, in Ewigkeit.

7.

Hilf, Gott! allezeit. Mach' uns bereit
Zur ew'gen Freud und Seligkeit.

8.

Herr! segne und behüte mich;
Erleuchte mich, Herr! gnädiglich;
Herr! heb' Dein Antlitz über mich:
Dein Fried' bleib' bei mir ewiglich!

„Herr! lehre uns beten." Lucä 11, 1.

Lehr' mich beten,
Gott der Herrlichkeit!
Kindlich vor Dich treten,
Wie das Herz gebeut.

Mach' unschuldig,
Mache fromm Dein Kind!
Denn die Welt ist schuldig,
Ueberall voll Sünd'.

Nach dem Bilde
Schufest Du mich Dein;
Vater, aller Milde,
Laß mich heilig sein!

Nimm die Erde,
Nimm die Schuld von mir;
Daß ich Engel werde,
Wohne Du in mir!

O, Gedanke!
Himmelschein voll Licht!
Erd' und Himmel wanke:
Gott verläßt mich nicht! Amen.

---

3. Abendopfer.

1.

Ach lieber Gott! ich preise Dich,
Daß diesen Tag so väterlich
Du mich geschützet und geführt,
Daß mich kein Unfall hat berührt.
Vergib, was ich nicht recht gethan,
Und nimm Dich meiner ferner an!
Beschütze doch mit Deiner Macht
Mein' Leib und Seel' auch diese Nacht;
Und laß mich früh', gesund aufstehn,
Mit Danken an mein Werk zu gehn. Amen.

2.

Weil Du, o Herr! mich diesen Tag
Behütet hast vor aller Plag':
So dank' ich Dir durch Jesum Christ!
Der mein Patron und Heiland ist;
Und bitte ferner, wollest mir
Mein' Sünd' vergeben für und für.
Herr! mich auch diese Nacht bewahr
Vor Seelen-Schad'n und Leibs-Gefahr;
Wenn meine Augen schlafen ein,
So laß das Herz Dir wacker sein:
Dein heil'ger Engel sei bei mir,
Daß ich mag bleiben stets bei Dir.

3.

Ihr angenehmen Jesus Hände!
Kommt, drückt die müden Augen zu,
Und schreibt dies Wort an alle Wände:
„Ein Gotteskind hat hier die Ruh'!"
Werft allen Kummer hinter mich,

Und wehrt des Satans Fersenstich.*
Wohlan, Du treuer Freund der Seele!
Ich habe Dich, ich halte Dich!
Schlaf' ich in Deiner Wundenhöhle,
So ist mir gar Nichts hinderlich:
Ich weiß, daß, wo Du, Jesus! bist,
Mein Bette wie der Himmel ist.

4.

Jesu! dessen starke Macht,
Mich den ganzen Tag bewacht,
Sei auch diese Nacht mein Licht.
Treuer Hort! Verlaß mich nicht.
Wirst Du, liebster Jesu! wachen.
Darf ich mir nicht Sorgen machen.
Ach, so bleib' mein Trost! bei mir
Diese Nacht, und für und für.

5.

Das Licht des Tages ist vorbei,
Mein Licht, Herr Jesu! bei mir sei,
Und Deine Engel zu mir sende,
Zur sichern Wach' bis an mein Ende.
Ja, sei selbst in dieser Nacht
Jesu! meine starke Wacht;
Laß mich in Dir schlafen ein,
Laß die Ruh' gesegnet sein.

6.

Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ!
Dieweil es Abend worden ist.
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

* 1. B. Mose 3, 15.

In dieser letzten betrübten Zeit
Gib uns des Glaub'ns Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sacrament
Rein b'halten bis an unser End.
Laß uns in guter stiller Ruh'
Dieß zeitlich-Leben bringen zu;
Und wenn das Leben neiget sich
Laß uns einschlafen seliglich.

7.

So gehen Tage, Zeit und Jahre
Stets auf einander hin —
Immer näher zu der Bahre!
Daß ich aber heut noch bin,
Und so leb' in meinen Schranken,
Vater! hab ich Dir zu danken!
Höchste Allmacht! Du wollst geben
Ferner was Dein heil'ger Will':
Reichen Trost im Tod und Leben
Aus der großen Gnaden-Füll';
Und zuletzt, Du Weibes-Saamen!
Deinen Himmel ewig! Amen.

8.

Nun, der Tag ist auch verschwunden,
Und ein Schritt zum Sarg gemacht!
Ach, wie eilen doch die Stunden!
Wie vergehen Tag und Nacht!
Herr! Du wollest mich bei Zeiten
Zu der Todes-Nacht bereiten.
Vater! mir die Schuld verzeihe,
Nimm mich doch in deine Huth!
Liebster Jesu! ach, verleihe
Mir die Kraft aus Deinem Blut!

Heil'ger Geist! in Deine Hände
Nimm die Seel am letzten Ende!

9.

Mein Vater! sei bei mir,
Beschütze mich mit Gnaden.
Leib, Seel' befehl' ich Dir,
So kann mir gar Nichts schaden;
Auch nicht des Teufels Werk
Denn Du bist Schutz und Stärk'.
Ich schlafe, wache Du,
Ich schlaf' in Deinem Namen.
Sprich Du zu meiner Ruh'
Ein kräftig Ja! und Amen!
Und damit stell' ich Dich
Zum Wächter über mich.

10.

Vater! nun will ich mich legen,
Ach, befiehl der Engel Macht,
Daß sie mich auf meinen Wegen
Schützen, auf mich haben Acht.
Laß mich Deine Hand bedecken,
Und gesund vom Schlaf erwecken.
Dir will ich mich ganz verschreiben,
Weil Du Gott und Vater bist;
Laß mir so viel Gutes bleiben,
Als mir nütz und selig ist:
Und in meinen letzten Zügen
Wollest Du die Seel' vergnügen.

11.

Angebetet, hochgepriesen
Sei, mein treuer Gott, von mir!
Was Du Gutes mir erwiesen
Dankt kein ganzes Leben Dir.

Noch trägst Du mich mit Geduld,
Und vergibst mir meine Schuld;
Leitest mich mit Vaterarmen
Voll Verschonen, voll Erbarmen.

Gib jetzt bis zum frohen Morgen
Meinem Leibe sanfte Ruh!
Durch Dich schlaf' ich ohne Sorgen;
Wenn Ich schlafe, wachest Du.
Seel' und Leib befehl ich Dir!
Walt' allmächtig über mir;
Sei der Schutzgott all' der Meinen;
Tröste, die zu Dir wo weinen!

12.

Gedenke oft ans Ende!
Stirb stets den Sünden ab!
Gib Dich in Gottes Hände,
Und fürchte nicht das Grab!
Sei fertig alle Stunden;
Halt dich an Christi Blut:
Stirbst du in Jesu Wunden,
So ist dein Ende gut!

13.

Behüte mich, Herr! diese Nacht
Durch Deine große Güte;
Befehle Deiner Engel Wacht,
Daß sie mich heut behüte.
Behüte meinen Leib und Seel,
Der Du nicht pflegst zu schlafen;
Getreuer Hüter Israel!
Gib mir des Glaubens Waffen,
Die wahre Ruhe schaffen!
Wenn ich nun diese Nacht vollbracht

Nach Deinem Gnadenwillen,
So laß mich in der Morgenwacht
Mit Deinem Geist erfüllen.
Laß ob mir Dein' Barmherzigkeit
Mit vollem Glanz aufgehen:
Gleich wie die Sonne Morgenszeit,
Pflegt an des Himmels Höhen
In vollem Glanz zu stehen.

14.

Christe! der Du bist Tag und Licht!
Vor Dir, Herr! ist verborgen nicht
Mein Herz, mein Thun, mein Leben ganz:
Ich bitte, um Deines Lichtes Glanz!

Ich bitte Dein' göttliche Macht,
Behüt mich, Herr! in dieser Nacht,
Bewahre mich vor allem Leid
Gott! Vater der Barmherzigkeit!

Vertreib den Sündenschlaf, Herr Christ!
Daß mir nicht schad' des Feindes List;
Das Fleisch in Züchten reine sei:
So bin ich vieler Sorgen frei.

Wenn meine Augen schlafen ein,
So laß das Herz Dir wacker sein:
Halt über mich Dein' rechte Hand;
Und löse meiner Sünden Band.

Beschirmer, Herr der Christenheit!
Dein' Hülf' sei mir allzeit bereit:
Hilf mir, Herr Gott! aus aller Noth;
Hilf mir im Leben und im Tod!

15.

Gott, Vater! in's Himmelsthron!
Dir sag ich Lob, Ehr und Dank!

Jesu Christe! Gottes Sohn!
Dich preiß ich, mein Lebenlang!
Und Du, Gott, heiliger Geist!
Meine Seel Dich rühmt und preist,
Weil ein Athem in mir ist:

Daß Du mich aus lauter Gnad'
Heut, diesen vergangnen Tag,
Vor Gefahr und allem Schad'
Hast behütet und bewacht.
Ich bitte noch ferner Dich,
Lieber Gott! behüte mich
Diese Nacht genädiglich!

Denn in Deine Händ' allein
Leg' ich mich zu sanfter Ruh',
Mein Gemüth und all das Mein,
Auch mein' arme Seel dazu:
Schütz mich durch der Engel Wacht,
Daß der Satan gar kein' Macht
An mir finde Tag und Nacht. Amen.

16.

Nun, Herr! ich gehe schlafen;
Dein Wirken und Dein Schaffen
Geh' immer fort in mir.
Herr Jesu! Du schläfst nimmer,
Ach, wirk' doch in mir immer:
So schlaf' ich selig ein in Dir!

Laß Deiner Engel Schaaren
Mich diese Nacht bewahren,
Und steh' ich morgen auf:
So leit' und führ' mich wieder;

Laß Seele, Geist und Glieder
Dir brauchbar sein, in meinem Lauf.

17.

Nun schließ ich die Augen zu,
Daß ich schlaf in guter Ruh,
O, Herr Jesu! mich bedeck',
Und zu rechter Zeit erweck':
Wenn ich schlaf', so wach für mich,
Daß ich schlafe sicherlich.

18.

Herr! laß mich ruhig schlafen ein,
Hilf, daß mich Nichts erschrecke;
Und wenn die rechte Zeit wird sein,
Alsdann mich wieder wecke:
Daß ich an meine Arbeit tret',
Wenn ich zuvor hab' durchs Gebet
Dir meine Werk befohlen.

Verschmäh', o Gott, mein Vater! nicht
Mein Seufzen, Bitt' und Flehen;
Laß mich, o Jesu! wahres Licht,
Dich auch im Finstern sehen;
O heil'ger Geist! am letzten End,
Mit Deinem Trost Dich zu mir wend,
Daß ich drauf sanft einschlafe.

19.

Ach, Herr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal sterben muß;
Lehre mich die Sinne lenken
Auf den letzten Lebensschluß.
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier:
Mich noch bei gesunden Zeiten
Auf mein Ende zu bereiten.

20.

Vor einem bösen, schnellen Tod,
O Du liebreicher, frommer Gott!
Mich heut und jederzeit bewahr'.
Laß bei mir sein der Engel Schaar,
Daß Satanas und sein Gesind'
Kein' Macht und Rechte an mir find't.

21.

Gott! Du lässest mich erreichen
Abermals die Abendzeit:
Das ist mir ein neues Zeichen
Deiner Lieb' und Gütigkeit.
Laß nun jetzt mein armes Beten
Durch die Wolken vor Dich treten:
Und sei auch in dieser Nacht
Auf mein wahres Heil bedacht.

22.

Vater, droben in der Höhe!
Dessen Namen theur'r und werth;
Dein Reich komm; Dein Will' geschehe;
Unser Brod werd' uns beschert;
Und vergib uns unsre Schuld,
Schenk uns Deine Gnad' und Huld;
Laß uns nicht Versuchung tödten;
Hilf uns, Herr! aus allen Nöthen!
Denn Dein ist das Reich u. s. w.

23.

Gott! unser Vater! der Du bist
Im Himmel und auf Erden!
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden!

Dein Reich, vom Anbeginn der Welt
Der Aufenthalt der Frommen,
Dieß laß, eh' dieser Staub zerfällt,
In unsre Herzen kommen!

So wie auf jeden Wink von Dir
Die Himmelsgeister sehen:
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen!

Das Brod, das unsre Seele nährt,
Um Dir, o Gott! zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sei täglich uns gegeben!

Vergib uns Vater! unsre Schuld,
Die wir vor Dir bereuen!
So wie wir alle mit Geduld
Den Schuldigen verzeihen.
Ertödte, wenn Versuchung droht,
In uns des bösen Saamen!
Erlöß uns jetzt und einst, o Gott!
Von allem Uebel! Amen.

Denn Dein ist das Reich u. s. w.

24.

Treuer Jesu! wache Du,
Denn jetzt gehe ich zu schlafen:
Gib mir und den Meinen Ruh';
Bleib', o Hirt bei Deinen Schafen.
Ich schließ Mund und Augen zu:
Treuer Jesu! wache Du!

25.

Laß mich diese Nacht empfinden
Vater! eine sanfte Ruh;
Alles Uebel laß verschwinden,
Deine Gnade deck' mich zu!

Meinen Leib, mein Seel' und Muth,
Auch mein zeitlich Hab' und Gut,
Freund', Verwandte, Hausgenossen
Sein in Deinen Schutz geschlossen.

Ach, bewahre mich vor Schrecken,
Schütze mich vor Ueberfall,
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,
Treibe weg des Krieges Schall,
Wend ab Feu'r und Wassersnoth,
Pest und bösen schnellen Tod,
Laß mich nicht in Sünden sterben,
Noch an Leib und Seel verderben.

O, Du, großer Gott! erhöre
Was Dein Kind gebeten hat;
Jesus! den ich allzeit ehre,
Bleibe doch mein Schutz und Rath;
O Du, werther heil'ger Geist!
Stärke Du mich allermeist:
Herr! erhöre dieß mein Flehen!
Amen, ja! es soll geschehen.

26.

Jesu! ich lege mich
In Deinem Namen nieder.
Am Morgen rufe mich
Zu meiner Arbeit wieder;
Denn Du bist Tag und Nacht
Nur auf mein Heil bedacht.

Ich schlafe, wache Du,
Ich schlaf', in Deinem Namen;
Sprich Du zu meiner Ruh
Ein kräftig ja, und Amen!

Und also stell' ich Dich
Zum Wächter über mich.

27.

Ach, segne, Vater! meine Ruh,
Und gib mir Dein Geleite zu:
So schlaf' ich wie ein Jakob ein,
Weil Deine Engel um mich sein.
Getreuer Jesu steh' mir bei,
Und tritt des Satans Kopf entzwei;
Daß, wenn mich seine List bekriegt,
Er bald zu meinen Füßen liegt.
Gib, guter Geist! daß mir Dein Licht
Auch in dem Dunkel nicht gebricht.
Verleih mir einen solchen Sinn,
Daß ich im Schlaf auch Deine bin.
Du, heilige Dreieinigkeit!
Dein bin und bleib ich allezeit;
Soll diese Nacht die letzte sein,
So leb' und sterb' ich Dir allein.

28.

Hüter! den kein Schlaf noch Schlummer
Auf der Wache übereilt,
Laß mich schlafen ohne Kummer;
Dessen Vorsorg nie verweilt,
Woll durch seiner Engel Wachen
Heut bewahren meine Sachen.
Morgen will ich, Vater! loben
Dich, wenn in der finstern Nacht
Deine Gnadenhand von Oben,
Mich so mächtig hat bewacht.
Laß doch in den Finsternissen
Mich der süßen Ruh genießen.

29.

Gott! Dir will ich mich ergeben,
Ach, nimm Seel und Leib in Schutz;
Laß mich und die Meinen leben,
Thu' uns, Vater! alles Gut's.
Nimm hinweg die Sündenschulden,
Laß mich mäßig Kreuz erdulden.
Und dafür will ich dich preisen,
Daß Du mir so gnädig bist;
Mein Mund soll Dir Dank erweisen,
Bis ein Athem in mir ist;
Mein Geist soll Dich hier und Droben
Mit den Auserwählten loben.

30.

Heilige Dreieinigkeit!
Schütze diese Nacht mich Armen;
Lasse mich in Dir erwarmen;
Bleibe bei mir allezeit.
Lasse mich in Deinem Namen
Heute ruhig schlafen, Amen!

31.

Mein Gott! bleib diese Nacht bei mir,
Mein' Seel und Leib befehl ich Dir;
Beschirme mich durch Deine Gnad'
Daß mir kein Feind noch Unglück schad'.

32.

Jesu! laß mich all'zeit schmecken
Deine Lieb', wornach mich dürst't.
Du, Du woll'st mich selbst erwecken
Dir zu Dienst, o Lebensfürst!
Daß ich mög' die Sünde hassen,
Und Dich nimmer von mir lassen.

Bin ich gleich ein Uebelthäter,
So bist Du Immanuel,
Und bei Gott ein großer Beter,—
Der Erlöser meiner Seel'!
Wollst derhalben Dich erbarmen,
Und mich diese Nacht umarmen.

33.

Christi Blut wäscht mich von Sünden,
Christi Tod belebet mich,
Christi Lieb' soll mich entzünden
Ihn zu lieben inniglich;
Christus ist für mich gestorben,
Hat den Himmel mir erworben:
Drum soll Christus nur allein
Meiner Seelen Leben sein.

34.

Wenn ich erwache, denk' ich Dein,
Und wenn ich schlafen gehe;
Denn Du, o Gott! kannst mir verleih'n,
Das, was ich kindlich flehe.
Drum seufze ich auch jetzt zu Dir:
Herr! bleibe diese Nacht bei mir,
Um Deiner Güte willen.

35.

Befiehl dem Engel, daß er komm
Und uns bewach, Dein Eigenthum;
Gib uns die lieben Wächter zu,
Daß wir vor'm Satan haben Ruh;
So schlafen wir im Namen Dein,
Dieweil die Engel bei uns sein.
O heilige Dreieinigkeit!
Wir loben Dich in Ewigkeit!

36.

Breit aus die Flügel beide
O Jesu meine Freude!
Und nimm Dein Küchlein ein;*
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Engel singen:
„Dies Kind soll unverletzet sein!"

37.

In Jesu Namen schlaf ich ein.
Gott, laß mich Dir befohlen sein!
Nimm Leib und Seel in Deine Händ',
Und gib einmal ein selig End'.

38.

Gott, Vater! nimm mich in Deine Hut;
Gott, Sohn! wasch' mich mit Deinem Blut;
Gott, heil'ger Geist! erleuchte mich:
Daß in den Himmel komme ich.

39.

Mein' Augen schließ ich jetzt
In Gottes Namen zu,
Dieweil der müde Leib
Begehret seine Ruh';
Weiß aber nicht, ob ich
Den Morgen werd' erleben:
Es könnte mich vielleicht
Der Tod noch heut umgeben.
Drum sag' ich Dir, o Gott!
Von Herzen Lob und Dank;
Ich will auch solches thun
Hinfort mein Lebenlang:

---

* Matth. 23, 37. 1 Petri 5, 8.

Daß Du mich diesen Tag
So gnädig hast geführet,
Mein ganzes Leben durch
So väterlich regieret!

Behüt nun mein Gemüth
Und richt es ganz zu Dir,
Daß keine böse Lust
Durch Träume mich verführ';
Laß Deinen Engel sich
An meine Seite setzen,
Daß Unglück und Gefahr
Nicht könne mich verletzen.

So schütze diese Nacht
Mich, Herr! durch Deine Waffen,
Wenn als ein todtes Bild
Der Leib wird liegen schlafen.
Ihr Sorgen weichet nun!
Du aber, Herr verleihe
Den Gliedern ihre Ruh,
Daß mir der Schlaf gedeihe.

Und wenn ja diese Nacht
Mein Ende käm' herbei;
So hilf, daß ich in Dir,
O Jesu! wacker sei:
Auf daß ich seliglich
Und sanft von hinnen scheide:—
Dann führe meine Seel
Hinauf zur Himmelsfreude!

40.

Ach, bleib mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ!
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

Ach bleib mit Deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns beid', hier und dorte,
Sei Trost und Heil beschert.

Ach, bleib mit Deinem Glanze
Bei uns, Du werthes Licht!
Dein Wahrheit uns umschanze,
Damit wir irren nicht.

Ach, bleib mit Deinem Segen
Bei uns, o reicher Herr!
Dein' Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr.

Ach, bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, Du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll' die böse Welt.

Ach bleib' mit Deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

41.

Uns're müden Augenlieder
Schließen sich jetzt schläfrig zu,
Und des Leibes matte Glieder
Grüßen schon die Abendruh:
Denn die dunkle finst're Nacht
Hat des hellen Tages Pracht
Mit des Meeres Tief' bedecket,
Und die Sterne aufgestecket.

Ach, bedenk', eh' Du gehst schlafen,
Du, des Erdenlebens Gast:
Ob du Den, Der dich erschaffen,
Heute nicht erzürnet hast? —

Thu' ach, thu' bei Zeiten Buß'
Geh' und fall' Ihm gleich zu Fuß,
Und bitt' Ihn, daß Er aus Gnaden
Dich der Strafe woll' entladen.

Sprich: Herr! Dir ist unverholen
Wie ich diesen Tag vollbracht;
Anders, als Du mir befohlen:
Ja ich habe nicht betracht't
Meines Amtes Ziel und Zweck:
Habe dazu Deinen Weg
Schändlich, o mein Gott! verlassen,
Bin gefolgt der Sünder Straßen.

Ach, Herr! Laß mich Gnad' erlangen,
Gib mir nicht verdienten Lohn!
Laß mich Deine Huld umpfangen,
Sieh an Deinen lieben Sohn,
Der für mich genug gethan!
Vater! nimm den Bürgen an!
Dieser hat für mich erduldet,
Was mein' Unart hat verschuldet.

Oeffne Deines Himmels Fenster,
Sende Deine Wach' herab,
Daß die schwarzen Nacht-Gespenster,
Daß der Sünde finst'res Grab,
Daß das Uebel, so bei Nacht
Unsern Leib zu fällen tracht't,
Mich nicht mit dem Netz umdecke,
Noch ein böser Traum mich schrecke.

Laß mich, Herr! von Dir nicht wanken,
In Dir schlaf ich sanft und wohl!
Gib mir heilige Gedanken,
Und bin ich gleich Schlafes voll:

So laß doch den Geist in mir
Zu Dir wachen für und für,
Bis die Morgenröth aufgehet,
Dankend man vom Bett' erstehet.

42.

Hinunter ist der Sonnenschein,
Die finstere Nacht bricht nun herein:
Leucht uns, Herr Christ! Du wahres Licht!
Laß uns im Finstern wandeln nicht.

Dank sei Dir, daß Du uns den Tag
Vor Schaden, Angst und mancher Plag,
Durch Deine Engel hast behüt't,
Aus Gnad und väterlicher Güt.

Womit wir hab'n betrübet Dich,
Dasselb' verzeih' uns gnädiglich,
Und rechn' es unsrer Schwachheit zu!
Laß schlafen uns in Fried' und Ruh.

Wollst heilger Engel Wach' bestell'n,
Daß uns kein böser Feind kann fäll'n;
Vor Schrecken, Aengsten, Feuersnoth
Behüt' uns doch, o treuer Gott!

43.

Nach glücklich vollbrachtem Tagewerke.

Bis hierher hat mich Gott gebracht
Durch seine große Güte:
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüthe:
Bis hieher hat er mich geleit't:
Bis hieher hat er mich erfreut:
Bis hieher mir geholfen!

Hab' Lob und Ehre, Preiß und Dank
Für die bisher'ge Treue,
Die Du, o Gott! mir Lebenslang
Bewiesen täglich neue.
In mein Gedächtniß schreib ich an:
Der Herr hat große Ding' gethan
An mir, und mir geholfen.

Hilf fernerhin, mein treuer Hort!
Hilf mir zu allen Stunden.
Hilf mir an all' und jedem Ort!
Hilf mir durch Jesu Wunden!
Hilf mir im Leben, Tod und Noth!
Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod,
Hilf mir, wie Du geholfen!—

44.

Gott Lob! daß ich ein Christ getauft,
Mit Christi theurem Blut erkauft.
Das ist mein Ruhm und Stärke.
Du Satanswesen und sein Reich,
Gott hört es, ich entsage euch,
Verabscheu' eure Werke.
Ich sag' auch ab dem Dienst der Welt,
Und will nicht, was dem Fleisch gefällt;
Will meiden ihre Stricke,
Womit sie mich in meinem Lauf
Des Guten wollen halten auf.
Ich haß all ihre Tücke.
Ergeb dagegen meinem Gott
Mich ganz im Leben und im Tod,
Ihm ewig treu zu bleiben:
Und will Dem, der Dreieinig heißt
Im Himmel, Vater, Sohn und Geist,
Zu eigen mich verschreiben.

Herr Jesu! gib mir nur Dein Blut,
Nimm weg, was bös, was Schaden thut,
Das bleib von mir geschieden.
Im Namen Jesu! sag' ich Dir:
Heb' dich Satan, hinweg von mir,
Und lasse mich zufrieden.
Mein Seel', mein Leib, mein Haab' und Gut
Das sei und bleib bei guter Hut,
In Gottes Hand zusammen
Geschlossen; und was mehr im Haus,
Das sei gesegnet ein und aus.
In Jesu Namen! Amen.

45.

Gott, Vater! sei durch Christi Tod
Uns gnädig in der Seelennoth!
Du hast durch ihn ja Deiner Welt
Das Heil der Seelen hergestellt:
Des trösten wir uns allezeit
Und hoffen auf Barmherzigkeit.

Die Obern leit mit Deiner Hand;
Beschütz' und segne unser Land;
Erhalt uns, Herr! Dein heilig Wort;
Wend' ab Pest, Theurung, Krieg und Mord;
Laß alle, die in Nöthen flehn
Trost, Rath und Deine Hülfe sehn.

Amen! das Alles werde wahr!
Erhör und hilf uns immerdar.
Erhör uns von dem höchsten Thron
O Vater! Gott! durch Deinen Sohn!
Sei, o Gott, Vater, Sohn und Geist!
In Ewigkeit von uns gepreist.

46.

Christliche Fürbitte.

Herr! höre! Herr! erhöre!
Breit Deines Namens Ehre
An allen Orten aus.
Behüte die drei Stände,
Durch Deiner Allmacht Hände:
Schütz' Kirche, Obrigkeit und Haus.

Ach, laß Dein Wort uns allen,
Noch ferner rein erschallen,
Zu unsrer Seelen Nutz:
Bewahr' uns vor den Rotten,
Die Deiner Wahrheit spotten;
Biet allen Deinen Feinden Trutz.

Gib, Herr! getreue Lehrer,
Und unverdroß'ne Hörer,
Die beide Thäter sein;
Auf Pflanzen und Begießen*
Laß Dein Gedeihen fließen,
Und erndte reiche Früchte ein.

Laß alle, die regieren,
Ihr Amt getreulich führen,
Und schaffe jedem Recht:
Daß Fried' und Treu sich küssen,
Wir Nichts als Gnade wissen;
Segn' uns, als Dein erwählt' Geschlecht.

Ach, wend in allen Gnaden
Krieg, Feu'r und Wasserschaden,

---

* Lehren und ermahnen.

Sturm, Pest und Hagel ab!
Bewahr des Landes Früchte,
Und mache nicht zu nichte,
Was uns Dein milder Segen gab.

Verleih uns Ruh und Friede,
Mach alle Feinde müde;
Gib uns gesunde Luft.
Laß Noth und theure Zeiten
Sich nie bei uns ausbreiten,
Wo man nach Brod aus Hunger ruft.

Die Hungrigen erquicke,
Und bringe die zurücke,
Die sonst verirret sein.
Die Wittwen nebst den Waisen
Wollst Du mit Troste speisen,
Wenn sie zu Dir um Hülfe schrei'n.

Sei Vater aller Kinder;
Den Schwangern ihr Entbinder;
Gib Säugenden Gedeihn.
Zieh' unsre zarte Jugend
Zur Frömmigkeit und Tugend,
Daß sich die Eltern ihrer freu'n.

Hilf, als ein Arzt den Kranken;
Und die im Glauben wanken,
Laß nicht zu Grunde gehn.
Die Alten heb' und trage,
Auf daß sie ihre Plage
Und Noth geduldig übersteh'n.

Bleib der Verfolgten Stütze;
Die Reisenden beschütze;

Die Sterbenden begleit'
Mit Deiner Engel Schaaren:
Laß sie in Friede fahren
Zu Zions Freud' und Herrlichkeit!

Nun, Herr! Du wirst erfüllen
Was wir nach Deinem Willen
In Demuth jetzt begehrt!
Wir sprechen nun das Amen!
In unsers Jesu Namen!
So ist gewiß der Wunsch gewährt.

47.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh',
Und des Abends zu Bette geh',
Sehn meine Augen, Herr! auf Dich:
Herr Jesu! Dir befehl ich mich!—

Herr Christ! Dein heller Gnadenschein
Strahlt Licht in dunkle Nacht hinein:
Du leuchtest uns vom Vater her,
Und bist des Lichtes Prediger.

Ach, lieber Herr! behüt uns heunt
In dieser Nacht vor jedem Feind;
Und laß uns in Dir ruhen still,
Dein Will' sei immer unser Will'.

Ob schon die Augen schlafen ein,
So laß das Herz doch wachsam sein:
Halt' über uns Dein' rechte Hand,
Daß wir nicht fall'n in Sünd' und Schand'.

Wir bitten Dich, Herr Jesu Christ!
Behüt uns vor des Teufels List,
Der stets nach unsern Seelen tracht't,
Daß er an uns hab' keine Macht.

Sind wir doch Dein ererbtes Gut,
Erworben durch Dein theures Blut:
Das war des Vaters ew'ger Rath,
Als er uns Dich geschenket hat.

Denn, o Herr Christ! am Kreuzesstamm
Dein heilig's Blut die Sünd' hinnahm:
Drum ich wach', oder schlafe ein,
Sollst Du, Herr! allzeit bei mir sein.

Dein' Engel mir stets halten Wacht,
Daß ich Tod, Teufel, Sünd' nicht acht;
Denn wo ich bin, bist Du bei mir,
Mein Glück und Leid,—All's kommt von Dir!

Ich leb', ich sterb', stets bin ich Dein:
Darum ich Dir die Seele mein
Befehl, jetzund, und auch im Tod;
Nimm sie zu Dir, Du treuer Gott!

48.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet;
Die Welt hat sich zur Ruh' gemacht,
Thu', Seel, was dir gebühret:
Tritt an des Himmels Thor,
Und sing' ein Lied davor;
Laß deine Augen, Herz und Sinn,
Auf Jesum sein gerichtet hin.

Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl,
Und glänzt mit Licht und Strahlen,
Ihr macht die Nacht des Prachtes voll;
Doch noch zu tausend Malen

Scheint heller in mein Herz
Die ew'ge Himmels-Kerz',
Mein Jesus! meiner Seelen Ruhm,
Mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum!

Der Schlaf wird fallen diese Nacht
Auf Menschen nebst den Thieren,
Doch Einer ist, der Oben wacht,
Bei Dem kein Schlaf zu spüren:
Es schlummert Jesus nicht,
Sein Aug' auf mich gericht't;
Drum soll mein Herz auch wachend sein,
Daß Jesus wache nicht allein.

Verschmähe nicht das schlechte Lied,
Das ich Dir, Jesu! singe;
In meinem Herzen ist kein Fried',
Eh' ich es zu Dir bringe:
Ich bringe, was ich kann,
Ach, nimm es gnädig an!
Es ist doch herzlich gut gemeint,
O Jesu! meiner Seelen Freund!

Mit Dir will ich zu Bette gehn,
Dir will ich mich befehlen;
Du wirst, mein Hüter! auf mich seh'n,
Und rathen meiner Seelen:
Ich fürchte keine Noth,
Nicht Hölle, Welt noch Tod;
Denn wer mit Jesu schlafen geht,
Mit Freuden wieder aufersteht!

Ihr Höllengeister, packet euch!
Hier habt ihr Nichts zu schaffen;
Dies Haus gehört in Jesu Reich,
Laßt es ganz sicher schlafen:

Der Engel starke Wacht
Hält es in guter Acht;
Ihr Heer und Lager ist sein Schutz:
Drum sei auch allen Teufeln Trutz!

So will ich denn nun schlafen ein,
Jesu! in Deinen Armen;
Dein Aufsicht soll die Decke sein,
Mein Lager Dein Erbarmen,
Mein Küssen Deine Brust,
Mein Traum die süße Lust,
Die aus dem Wort des Lebens fleußt,
Und Dein'n Geist in mein Herz eingeußt.

So oft die Nacht mein' Ader schlägt,
Soll Dich mein Geist umfangen;
So vielmal sich mein Herz bewegt
Soll dies sein mein Verlangen:
Daß ich mit lautem Schall,
Möcht rufen überall:
O Jesu, Jesu! Du bist mein,
Und ich auch bin und bleibe Dein!

Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh',
Und schlaf' fein sanft und stille;
Ihr müden Augen, schließt euch zu,
Denn das ist Gottes Wille;
Schließt aber dies mit ein:
Herr, Jesu! ich bin Dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht.
Nun, liebster Jesu! gute Nacht!

49.

Gott, der Vater! wohn uns bei,
Und laß uns nicht verderben!

Mach' uns aller Sünden frei,
Und hilf uns selig sterben!
Vor dem Teufel uns bewahr,
Halt uns bei festem Glauben,
Und auf Dich laß uns bauen.
Aus Herzensgrund vertrauen.
In der Zeit der Pilgerschaft
Laß alle Deine Christen
Entfliehn des Satans Listen,
Mit Waffen Gott's sich rüsten,
Ueberwinden durch die Kraft,
Die Du, Herr! giebst. Hallelujah!

Jesus Christus! wohn uns bei,
Und laß uns nicht verderben! u. s. w.

Heil'ger Geist! o wohn uns bei,
Und laß uns nicht verderben! u. s. w.

50.

Anbetung und Dank bringen wir,
Dreieiniger! Jehovah! Dir!
Es müsse jedes Land der Erden
Stets Deiner Herrlichkeit voll werden
Wie selig, wie begnadigt ist ein Volk,
Deß Zuversicht Du bist!
Jehovah! Deinem großen Namen
Sei ewig Ruhm und Ehre! Amen
Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott!

51.

Nacht und Stille führen wieder
Uns den sanften Schlaf herzu;
Die von Arbeit matten Glieder
Sehnen sich nach ihrer Ruh'.

Aber Du, versäume nicht,
Meine Seele, deine Pflicht,
Dich zu Gott noch zu erheben,
Seinem Schutz dich zu ergeben.

Prüfe Dich vor ihm, o Seele!
Nützteſt du auch deine Zeit?
Wärſt du, wenn er dir's beföhle,
Vor's Gericht zu geh'n bereit?
Ach, erwäg' es! Eins ist Noth!
Denk' an Gott! und deinen Tod!
Eile, dich Ihm zu ergeben;
Nur bei Ihm ist Heil und Leben.

Herr! ich muß es Dir gestehen,
Oft vergaß ich meine Pflicht.
Ach, Du hast's, Du hast's gesehen!
Schone mich und richte nicht!
Mein Vertrauen gründet sich
Nur auf Deinen Sohn und Dich,
Der Du auch die Schwachen liebest,
Lieber wohlthust, als betrübest.

Herrscher über Tod und Leben!
Nimm Dich meiner gnädig an.
Du allein bist's, der vergeben
Und mein Herz noch bessern kann.
Sieh, ich komm und suche Dich;
Und mein Mittler spricht für mich.
Darum laß Dich gnädig finden,
Und vergib mir meine Sünden.

Leb' ich morgen, o, so leite
Meinen Gang auf Deiner Bahn;
Nimm Dich dann, daß ich nicht gleite,
Mächtig meiner Schwachheit an.

Gib auf meiner Pilgerschaft
Deinen Schutz und Deine Kraft.
Fröhlich geb' ich dann am Ende
Meinen Geist in Deine Hände!

52.

Für die Jugend.

Der Tag ist nun zu Ende:
Drum heb' ich Herz und Hände
Zu Dir, mein Vater! auf;
Ich preise Deine Güte
Mit dankbarem Gemüthe:
Mein Danken steig' zu Dir hinauf!

Du hast mir Kleid und Speise,
Nach väterlicher Weise,
Und ander Gut's beschert;
Du hast an diesem Tage
Schmerz, Krankheit, Noth und Plage
In Gnaden von mir abgekehrt!

Du hast es meiner Seelen,
Mein Gott! nicht lassen fehlen
An gutem Unterricht:
Dein Wort, das ich gehöret,
Hat treulich mich gelehret,
Was Dein Befehl und meine Pflicht.

Ach, hätt' ich nur mein Leben
Mit eifrigem Bestreben
Nach Deinem Wort geführt!
Ach, aber mein Gewissen
Wird leider, zeigen müßen,
Daß nicht gescheh'n, was sich gebührt!

Drum fall' ich Dir zu Fuße,
Mit Zuversicht der Buße,
Vergib mir meine Schuld!
Vergib, was ich versehen;
Laß Gnad' für Recht ergehen,
Und trage doch mit mir Geduld!

Schleuß mich in Deine Armen,
Und decke mit Erbarmen
Mich, Dein Geschöpfe, zu:
In meines Jesu Wunden
Hab' ich mein Bette funden;
Hier such' und find' ich süße Ruh'!

Laß meine Eltern leben,
Erfreue sie daneben
Mit meiner Frömmigkeit.
Wir legen uns nun nieder,
Erweck' uns morgen wieder,
Zu Deinem Lob und Dienst bereit.

53.

Sonntag.

Gott sei Preiß und Dank gebracht!
Denn nun haben wir vernommen,
Was die Sünder selig macht,
Gottes Wort, den Trost der Frommen,
Lehren, die zu frommen Werken
Unsern schwachen Glauben stärken.

Unser Gott erhört Gebet,
Gibt uns seinen Vatersegen;
Wer nur seine Wege geht,
Findet Heil auf seinen Wegen.
Laßt uns denn, Ihm zu gefallen,
Freudig diese Wege wallen!

Seine Liebe müsse sich
Immermehr uns offenbaren,
Und die Seinen väterlich
Vor der Sündenlust bewahren:
Daß wir nie von Ihm uns trennen,
Ihn bis in den Tod bekennen!

Unser Beten segne, Gott!
Unser Wollen, unsre Werke.
Segne Jeden in der Noth
Mit Geduld, mit Trost und Stärke:
Daß wir, Seines Sohnes Erben,
Jesu leben, Jesu sterben!

54.
Sonntag.

Ich lege mich in Jesu Wunden,
Wenn ich mich leg' zu meiner Ruh';
Ich bleib' im Schlaf mit Ihm verbunden,
Er drücket mir die Augen zu:
Ich fürchte nicht die finst're Nacht,
Da Jesus! um mein Bette wacht.

Ich will im Schlaf mit Gott! umgehen,
Der kommt mir nie aus meinem Sinn;
Mein Herz soll immer auf Ihn sehen:
Wenn ich nun eingeschlafen bin,
So soll mein Geist und Seel' allein
Mit meinem Gott! beschäftigt sein.

Im Schlafe soll die Seele wachen,
Als, welche Gottes nicht vergißt:
Das kann den Schlaf mir süße machen,
Weil sich mit Gott! das Auge schließt.
Ich bin, mein Gott!—weil Du bei mir,
Wenn ich erwach', auch noch bei Dir!

Ach, Gott! wend' alle Angst und Schmerzen
In Gnaden diese Nacht von mir;
Ach, wirke stets in meinem Herzen,
Ich such' die Hülf' allein bei Dir!
Laß Unglück, Schrecken, Noth und Pein,
O Gott! von mir entfernet sein.

Laß also mir undauch den Meinen,
Und was mir sonst noch zugehört,
Dein Gnadenlicht des Nachts erscheinen,
Daß Alles bleibe ungestört:
Daß, wenn ich wieder aufersteh',
Ich Alles unverletzet seh'.

Laß Deinen Engel bei mir bleiben,
Und immer um mein Bette steh'n;
Laß ihn das Unglück von mir treiben,
Auf mich und alle Frommen seh'n:
So schlaf ich sanft in Gottes Hut,
Der auch im Schlaf mir Gutes thut.

Ich fürchte nicht des Satans Schrecken,
Noch seiner Rotte Macht und List,
Weil Gott mich selber will zudecken,
Und weil mein Jesus bei mir ist:
Darf Satan mir kein Licht austhun,
Er muß mich lassen stille ruh'n.

Es geh'n zur Ruhe meine Glieder
Nachdem der Sonntag ist vollbracht.
Mein Mund bricht aus in Freudenlieder
Bei eingebroch'ner, finst'rer Nacht;
Ich steh' mit Jesu! wieder auf,
Und so vollführ' ich meinen Lauf.

Ich will Dir Seele, Leib und Leben,
So wohl des Tag's, als auch bei Nacht,
Hiermit, o treuer Gott! ergeben,
Ach, hab' Du selber auf mich Acht.
Ach, laß mich Dir befohlen sein!
Denn Du bist mein, und ich bin Dein!

So bleib' ich denn in Jesu Wunden,
Und schlafe in denselben ein.
Auch in den letzten Todesstunden
Werd' ich da wohl bewahret sein:
Darinnen will ich aufersteh'n,
Und zu des Lammes Hochzeit geh'n!

Gott! hat's gesagt:
Er will Gebet erhören,
So oft sein Kind sich gläubig vor ihm beugt!
Ihr, Seufzer, auf! zu jenen Himmelschören,
Brecht durch,—dringt ein, bis ihr den Ort ersteigt,
Wo ihr im Kampf und Ringen
An Gottes Herze schlagt:
Es soll euch da gelingen—
Gott! hat's gesagt!—Amen.

„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan." Matth. 7, 7. (Matth. 21, 22.)

4. Anruf
in Krankheit und Noth, Angst und Tod.

„Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.“
(Ps. 50. 15.)

1.

Der Kranke am Morgen.

Der Morgen kommt, und meine Klage
Wird mit dem Morgen wieder neu.
Wie traurig fließen mir die Tage
Der Erdenpilgerschaft vorbei!
Der Morgensonne neues Licht
Erheitert meine Seele nicht.

Noch immer bin ich auf der Erde,
Wo Schmerz und Kummer mich umringt;
Wo täglich größere Beschwerde
Zu Klagen mich und Thränen zwingt;
Noch immer fleh' ich unerhört
Um Stärkung, die mein Herz begehrt.

Herr! eile doch, mir beizustehen;
Verlaß den schwachen Dulder nicht!
Ach, neige zu mir, auf mein Flehen,
Dein väterliches Angesicht.
Gib mir Geduld, und bei dem Schmerz
Ein stilles, Dir ergeb'nes Herz.

Bald kommen doch der Ruhe Stunden;
Es rückt mein Ende bald herbei:
Dann ist das Leiden überwunden;
Ich bin von aller Trübsal frei;
Dann folgt auf Sorge, Gram und Leid
Dort ewige Zufriedenheit!

2.

Der Kranke, am Abend.

Herr! wie Du willst, so schick's mit mir
Im Leben und im Sterben.
Mein Herz verlangt allein nach Dir;
Entreiß' mich dem Verderben.
Erhalte mich in Deiner Huld;
Und wie Du's fügst, gib mir Geduld,
Dein Will' ist stets der beste.

Ein frommes Herz verleihe mir,
Und Lust zu Deinem Worte.
Erfülle mich mit Furcht vor Dir,
An einem jeden Orte.
Laß mich von jedem Laster rein,
Dich kindlich lieben, kindlich scheu'n,
In meinem ganzen Leben.

Und soll ich denn nach Deinem Rath
Aus diesem Leben scheiden:
O, so verleih' mir Deine Gnad',
Daß es gescheh' mit Freuden!
Herr! Seel und Leib befehl' ich Dir:
Ein sel'ges Ende schenke mir
Durch Jesum Christum! Amen.

3.

Was Du, Herr! willst, gescheh' all'zeit,
Dein Will' ist stets der beste!
Zu helfen bist Du dem bereit,
Der an Dich glaubet feste.
Du, treuer Gott! hilfst in der Noth,
Und züchtigest mit Maßen.
Wer Dir vertraut, fest auf Dich baut,
Den wirst Du nie verlassen.

Du bist mir Trost und Zuversicht,
Ruh', Hoffnung, Freude, Leben!
Drum, was Du willst, dem will ich nicht
Undankbar widerstreben.
Dein Wort ist wahr: Du hast mein Haar
Auf meinem Haupt gezählet.
Du, höchste Macht! die für mich wacht,
Gibst mir stets, was mir fehlet.

Wenn es Dein Wille mir gebeut,
Das Leben zu verlassen:
So will ich voll Ergebenheit
In Deinem Rath mich fassen.
Dir, Gott! befehl' ich meine Seel'
In meinen letzten Stunden:
Dein Sohn, o Gott! hat Höll' und Tod
Für mich auch überwunden.

4.

Ach, Gott! verlaß mich nicht!
Reich' Du mir selbst die Hände,
Daß ich die Pilgerschaft
Des Lebens wohl vollende!
Irr' ich im finstern Thal,
So sei Du selbst mein Licht,
Mein Stab, mein Hort, mein Schutz!
Ach, Gott! verlaß mich nicht.

Ach, Gott! verlaß mich nicht!
Lehr' Deinen Weg mich wallen,
Und laß mich nimmermehr
Im Sünd' und Thorheit fallen.
Gib mir den guten Geist,
Des Glaubens Zuversicht;
Und wenn ich straucheln will,
Gott! so verlaß mich nicht!

Ach, Gott! verlaß mich nicht
In Nöthen und Gefahren,
Und laß zur rechten Zeit
Mir Hülfe wiederfahren!
Ist meine Seel' in Angst,
Schreckt mich Dein Strafgericht;
Gott! so verlaß mich auch
Mit Deinem Troste nicht!

Ach, Gott! verlaß mich nicht!
Hilf! daß ich Dir ergeben,
Voll Lieb' und Hoffnung sei,
Recht glauben, christlich leben
Und selig sterben mag,
Um Dich von Angesicht
Zu Angesicht zu schaun!
Ach, Gott! verlaß mich nicht!

5

Herr, Jesu Christ! Dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein,
Mein Herz von allen Sünden rein.

Herr, Jesu! in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!

6.

Christi Blut und Gerechtigkeit
Soll sein mein Schmuck und Ehrenkleid:
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.
(1 Joh. 1, 7.)

7.

Herr! ich glaube, hilf mir Schwachen!
Laß mich ja verderben nicht!
Du, Du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu! nach dem Streit,
In der frohen Ewigkeit!

Ohne Heiligung wird Keiner,
Herr! in Deinen Himmel gehn!—
O, so mache immer reiner
Hier mein Herz, Dich einst zu sehn!
Hilf Du selber meiner Seele,
Daß sie nicht den Weg verfehle,
Der mich sicher dahin bringt,
Wo man ewig Dir lobsingt.

Wer getreu bleibt bis ans Ende,
Und nicht achtet Spott und Hohn,
Dem bereiten Gottes Hände
Eine ew'ge Siegeskron!
Kampf und Muth war nicht vergebens,
Gott gibt ihm vom Baum des Lebens,
Und er kömmt nicht ins Gericht,
Stirbt den Tod der Seele nicht!—

8.

Hilf, Gott! daß ich bei Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Mit Buße mich bereiten,
Und täglich sterben mag.
Im Tod und vor Gerichte
Steh' mir, o Jesu! bei,
Daß ich im Himmelslichte
Zu wohnen würdig sei.

9.

Lieber Gott vergib die Sünde,
Streich sie aus mit Christi Blut,
Daß ich wieder Gnade finde
Und erlange frischen Muth.

Jesus hat ja müssen sterben;
O so laß mich nicht verderben!
Hab' ich Deinen Zorn verdient,
Hat mich doch Dein Sohn versühnt!

10.

Am Abend.

Auch diesen Tag hab ich vollbracht
Mit aller seiner Noth!
Nur Deiner Vaterlieb' und Macht
Verdank' ich es, mein Gott.

Wärst Du nicht meines Lebens Kraft,
Mein Retter und mein Heil;
So würd' in meiner Pilgerschaft
Kein Trost mir je zu Theil.

Ach, ohne Dich, Allgütiger!
Verging' ich in der Noth;
Von Trost und aller Hoffnung leer
Wär' ohne Dich mein Tod.

Doch welche Stärkung fühlt mein Herz!
Du bist, Du bleibst mein Gott!
Dein Wort versüßt mir jeden Schmerz
Und lindert jede Noth.

Froh kann ich mich dem Schlaf vertrau'n;
Auch schlafend bin ich Dein;
Vor keinem Unfall soll mir grau'n;
Du wirst mein Retter sein.

Und sollt' o Heiland! diese Nacht
Für mich die letzte sein:
Wohl mir! mein Lauf ist dann vollbracht,—
Vollbracht des Lebens Pein!

11.

Mein Gott! verlaß mich nicht!
So will ich eifrig flehen,
Bis ich von meinem Kreuz
Mich werd' errettet sehen;
Ich kenn' Dein Vaterherz,
Wenn der Betrübte schreit,
So bleibest Du von ihm,
Mit Deiner Hülf' nicht weit.

Mein Gott! verlaß mich nicht,
Ohn' Dich bin ich verlassen,
Und weiß auf dieser Erd'
Sonst keinen Trost zu fassen!
Ach, wende doch zu mir
Dein süßes Gnadenlicht,
Ach, eile doch herbei
Du, meine Zuversicht!

Mein Gott! verlaß mich nicht
In diesen meinen Nöthen,
Du wirst, mein Helfer, nicht,
Mich in denselben tödten;
Die Noth ist jetzt so groß,
Erbarmer! komm' herbei,
Und mach' in Gnaden mich
Von diesen Banden frei.

Mein Gott! verlaß mich nicht
In diesen großen Schmerzen,
Ich schrei', mein Gott! zu Dir
Aus fast zerbroch'nem Herzen,

Du weißt und siehest wohl
Wie weh mir jetzo ist,
Und ich weiß auch gar wohl,
Daß Du mein Helfer bist.

Mein Gott! verlaß mich nicht,
Ach, hilf mir überwinden,
Und laß, mein Vater! doch
Mich Deine Huld empfinden;
Erscheine mir, mein Heil!
So schreiet Herz und Mund,
Ach, eile doch herbei
Mit Deiner Hülfestund'!

Ich will für diese Gnad'
Dich, weil ich lebe, preisen,
Und dankbar allezeit
Mich gegen Dich beweisen,
Mit Ruhm und Lobgesang,
Und sagen jedermann:
Ach, preiset Gott mit mir,
Der mir viel Gut's gethan!

12.

Jesus! schließ in Deine Wunden
Meine matte Seele ein,
Laß in meinen Jammerstunden
Darin ihre Wohnung sein;
Es sei Seele, Leib und Leben,
Treuer Vater! Dir ergeben,
Schütze, stärk', erquicke mich,
In dem Leiden gnädiglich.

Ich befehl in Deine Hände,
Liebster Jesu! meinen Geist,
Stärke mich bis an mein Ende,
Bis des Lebens Band zerreißt;

Dann laß mich mit Freuden schauen
Jene schöne Himmelsauen;
Führe mich durch Kampf und Streit
Zu der Seele Seligkeit!

13.

O, Du weiser Gott! Dir sei
Alles heimgestellet;
Stehe mir in Gnaden bei,
Machs, wie Dirs gefället,
Mach' es mit mir wunderlich
Hier auf dieser Erden,
Lieber Vater! führe mich,
Laß mich selig werden!

14.

Ich armer Sünder komme wieder,
Ich kehre um vom Sündenpfad,
Ich fall in tiefer Demuth nieder,
Und bitte herzlich Dich um Gnad';
Ach, Gott! denk nicht, was ich gethan,
Ach, nimm mich armen Sünder an!

Nun seh ich erst, was ich begangen,
Ich fühl' der Sünde Angst und Pein,
Ach, laß mich wieder Gnad erlangen,
Ach, laß mich nicht verloren sein;
Ach, Gott! denk nicht, was ich gethan,
Ach, nimm mich armen Sünder an!

Ach, ich betrübe mich von Herzen,
Ach, sieh an, Dein verirrtes Kind,
Das da mit Thränen, Reu und Schmerzen
Bei Dir sich wiederum einfindt;
Ach, Gott! denk nicht, was ich gethan,
Ach, nimm mich armen Sünder an!

Ach, Jesu! Deine heil'ge Wunden
Sind meine Zuflucht alle Zeit,
Darin ich immerdar gefunden
Vergebung, Fried' und Seligkeit;
Ach, denk doch nicht, was ich gethan,
Ach, nimm mich armen Sünder an!

Ich will ein ander Leben führen,
Ach, schenk' mir Deines Geistes Gab',
Ein jeder soll nun sehn und spüren,
Daß ich mich ganz geändert hab';
Ach, Gott! denk nicht, was ich gethan,
Ach, nimm mich armen Sünder an!

15.

Herr Jesu! Dir, Dir leb' nun ich,
Dir, Dir will ich auch sterben;
Ich bin gewiß, Du nimmst auch mich
Nun an zu Deinem Erben,
Zum Erben hier in dieser Zeit,
Zum Erben dort in Ewigkeit;
So sterb' ich ja mit Freuden!

16.

Ach, mein Gott! hilf mir doch,
Ich weiß, Du kannst mich retten,
Drum wollest Du es thun
In diesen meinen Nöthen;
Du kannst es, Du bist Gott!
Dem Nichts unmöglich ist;
Du willst es, weil Du auch
Zugleich mein Vater bist.

Ach, mein Gott! hilf mir doch,
Daß ich Dein Lob erheben
Und Dich auch preisen mög',
Dieweil ich werde leben,

Und sagen allezeit:
Getrost! Gott lebet noch!
Und währt es noch so lang',
Sieh, mein Gott hilft mir doch!

17.

Mein treuer Gott! Dir will ich trauen,
Verlasse mich im Kreuze nicht,
Auf Deine Liebe will ich schauen,
Bis meine Hülfesstund' anbricht;
Laß mich im Kreuze nicht allein,
Du bist ja mein, und ich bin Dein!

18.

Jesum, Jesum! will ich lieben
Hier und dort in Ewigkeit,
Sollten mich gleich hier betrüben
Aller Jammer, alles Leid;
Was frag ich nach Höll und Tod?
Jesus hilft mir aus der Noth,
Der wird mich zur Freude führen,
Wo die Seinen jubeliren.

19.

Mein Gott! ich habe noch das Leben,
Das Deine Hand verliehen hat,
Das will ich Dir jetzt wieder geben,
Doch bitt' ich noch um diese Gnad':
Wenn nun mein letztes End' anbricht,
Alsdann mein Gott! verlaß mich nicht!

Wann meine Todesstund erscheinet,
Ich werde nach und nach gar blaß,
Wann jeder bei mir klagt und weinet,
Ich lieg' im Todesschweiße naß,

Wann sie entfärbet mein Gesicht,
Alsdann, mein Gott! verlaß mich nicht!

Wann mein Verstand sich wird verlieren,
Daß ich nicht mehr weiß, wo ich bin,
So laß mich Deinen Geist regieren,
Damit ich Jesum hab im Sinn;
Und so mich meine Sünd' ansicht
Alsdann mein Gott! verlaß mich nicht!

Wann sich die blassen Lippen schließen,
Daß man kein Wort mehr von mir hört,
So laß mir diesen Trost zufließen:
Ich geb' Dir, was Du hast begehrt;
Wann meine Zunge nicht mehr spricht,
Alsdann, mein Gott! verlaß mich nicht!

Wann das Gesicht mir wird vergehen,
Zuletzt in meiner Sterbenszeit,
So laß mich Dich im Glanze sehen,
Und zeig mir Deine Herrlichkeit!
Und wann verlöscht mein Augenlicht,
Alsdann, mein Gott verlaß mich nicht!

Kann ich nun weder seh'n noch hören,
Man rufe mir zu, noch so sehr,
So laß, Herr! Deinen Geist mich lehren,
Und stärk den Glauben mehr und mehr:
Ja, laß sehn mich Dein Angesicht
Im hellsten Glanz, im schönsten Licht!

2

Höre, Jesu! noch dies Flehen!*
Schlag mir diese Bitt' nicht ab:
Wenn mein' Augen nicht mehr sehen,
Und ich keine Kraft mehr hab'

* Als der ehemalige Sammler dieser Gebetlieder, mein mir unvergeßlicher Vater, in Todesnoth darnieder lag, erschien, ungerufen eine alte gläu-

Mit dem Mund was vorzutragen,
Laß mein Herz noch sterbend sagen:
„Liebster Jesu! Du bist mein,
Und ich bin und bleibe Dein!"

21.

Wenn nun mein Lebenstag sich neiget,
Und meine letzte Stunde schlägt;
Die Zung erlahmt, der Odem schweiget,
Und kaum das matte Herz sich regt,
Und nun mein suchend Auge bricht—
O, Du, mein Licht! mein Trost und Licht!
Herr Jesu! nun verlaß mich nicht!—

22.

Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth,
Erbarm Dich mein, Du treuer Gott!
Ich bin doch ja Dein liebes Kind,
Trotz Welt, Teufel, Tod und Sünd';
Ich trau' auf Dich, mein Gott und Herr!
Wenn ich Dich hab', was will ich mehr?
Ich hab' ja Dich, Herr Jesu Christ!
Der Du mein Gott und Erlös'r bist!
Des freu' ich mich von Herzen fein,
Bin gutes Muths, und harre Dein;
Verlaß' mich gänzlich auf Dein'n Namen!
Hilf, Helfer! hilf! drauf sprech' ich von Herzen fröhlich: Amen!

---

dig-christliche Nachbarin vor sein.m Sterbebette, und sprach ihm mehre dieser Trostverse vor, welche sie von ihm selbst durch ihre Kinder erhalten und auswendig gelernt hatte. Im vollen Selbstbewußtsein legte der Sterbende, ohne Aufforderung und Hülfe Anderer, seine beiden Hände faltend zusammen, und hörte die tröstlichen Worte mit der wärmsten Theilnahme an. Endlich verschied er sanft und ohne die geringste Bewegung zu machen, während sie ihm die Verse Nr. 20 bis 36, in Gegenwart seiner Gattin und seiner drei Kinder im gläubig frommen Tone zusprach, und seine abgezehrte irdische Hülle lag nun leblos und kalt vor aller Augen! Der Friede Gottes seinem Geiste ewiglich!

23.

Herr! meinen Geist befehl ich Dir!
Mein Gott! Mein Gott! weich nicht von mir,
Nimm mich in Deine Hände!
O, wahrer Gott! aus aller Noth,
Hilf mir am letzten Ende!

24.

Jesus! Du hast weggenommen
Meine Sünden, durch Dein Blut;
Laß es, o Erlöser! kommen
Meiner Seligkeit zu gut.
Und dieweil Du so zerschlagen,
Hast die Schuld am Kreuz getragen:
Ach, so sprich mich völlig frei,
Daß ich ganz Dein eigen sei!

2›.

Hilf, daß ich ja nicht wanke,
Vor Dir, Herr Jesu Christ!
Den schwachen Glauben stärke
In mir zu dieser Frist;
Hilf mir ritterlich ringen,
Ach, habe auf mich Acht!
Bis ich mag fröhlich singen:
Ich hab's mit Gott vollbracht!

26.

Mein Gott! ich bin bereit,
Zum Himmel einzugehen,
Und in verklärtem Glanz
Vor Deinem Thron zu stehen!
Was soll ich auf der Welt
In Trübsal länger thun?
Ach, hole mich zu Dir,
Dort kann ich sicher ruhn!

Herr! eile mit mir fort,
Hier wird mir gar zu lange!
Den Himmel wünsch ich mir,
Daß mich die Freud' umfange!
Da ich Dich schauen kann
In alle Ewigkeit!
Ach, eile bald mit mir,
Mein Gott! ich bin bereit!

27.

Gott lob! die Stund ist kommen,
Da ich werd' aufgenommen
Ins schöne Paradeiß;
Ihr Freunde sollt nicht klagen,
Mit Freuden sollt ihr sagen:
Dem Höchsten! sei Lob Ehr' und Preiß!

Gott eilet mit den Seinen,
Läßt sie nicht lange weinen
In diesem Thränenthal;
Ein schnell und selig sterben
Ist schnell und glücklich erben
Des schönen Himmels Ehrensaal!

28.

Freu' dich sehr, o meine Seel',
Und vergiß all' Noth und Qual,
Weil Dich Christus! nun, Dein Herr!
Ruft aus diesem Jammerthal!
Aus Trübsal und großem Leid
Sollst du fahren in die Freud',
Die kein Ohr jemals gehöret,
Die in Ewigkeit auch währet!

29.

Da wird sein das Freudenleben,
Da viel tausend Seelen schon,
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Stehen dort vor Gottes Thron!
Da die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater! Sohn! und Geist!

30.

O, Jerusalem, du Schöne!
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!
O, der großen Freud' und Wonne!
Jetzund gehet auf die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag!

O, wie gedenk ich dein so gern,
Du Tag des Lebens, Tag des Herrn!
Wann wird dein Licht erscheinen?—
Tag! der auch Die mir wieder gibt,
Die ich, entfernt von mir geliebt,
Die Seligen! die Meinen!
Wie wird sich uns're Seele freu'n!
Gott! welch ein Anblick wird das sein!—

31.

Christus! Du Lamm Gottes!
Der Du trägest die Sünde der Welt,
Erbarme Dich meiner!
Christus! Du Lamm Gottes!
Der Du trägest die Sünde der Welt,
Erbarme Dich meiner, und gib
Mir Deinen ewigen Frieden!—

32.

Herr Jesus! Dir leb' ich!
Herr Jesus! Dir sterb' ich!
Herr Jesus! Dein bin ich tod und lebendig!
Mache mich gerecht und ewig selig!—
Herr Jesus! nimm meinen Geist auf!

33.

Ach, gib, da Du mich sterben heißt,
Herr! daß Dein Engel meinen Geist
In Abrahams Schoß trage!
Den Leib, den Deine Hand mir gab,
Bewahre Du in seinem Grab
Bis zu dem jüngsten Tage!
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen Dich
In aller Freud', o Gottes Sohn!
Mein Heiland und mein Gnadenthron!
Herr, Jesu Christ! erhöre mich, erhöre mich!
Ich will Dich preisen ewiglich!

34.

Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden,
Die Seele nimm zu Dir
Hinauf zu Deinen Freuden.
Dem Leib ein Räumlein gönn'
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh'
An ihrer Seite hab'.

Wenn Du an jenem Tag
Die Todten wirst erwecken;
Wollst Du auch Deine Hand
Zu meinem Grab ausstrecken.

Laß hören Deine Stimm,
Und meinen Leib weck' auf,
Und führ' ihn schön verklärt
Zum auserwählten Hauf'!

35.

An Dich, Herr! will ich denken,
So lang' ich denken kann!
Wird man in's Grab mich senken,
So geh' ich zwar die Bahn,
Da mich die Welt vergißt;
Doch Du, Herr! denkst noch meiner,
Wenn auch auf Erden Keiner
Mein eingedenk mehr ist!

Nun geh' ich, frei von Kummer,
Des Todes dunkle Bahn;
Mir bricht nach kurzem Schlummer
Ein ew'ger Morgen an!
Heil mir! er ist nicht fern,
Der letzte meiner Tage;
Er kömmt, und alle Klage
Wird Lobgesang dem Herrn!

36.

Ich danke Dir von Herzen,
O Du, mein größter Freund!
Für Deine Todesschmerzen.
Wie gut hast Du's gemeint!
Ach, gib, daß ich mich halte,
Zu Dir, und Deiner Treu,
Und, bis ich bald erkalte,
Ganz nur der Deine sei.

Wenn ich denn jetzt soll scheiden;
Ach, so verlaß mich nicht!
Sei auch in Todesleiden
Mein Trost, mein Heil, mein Licht!

Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein!

Erhebe nun mein Hoffen,
Zur bessern Welt zu gehn,
Und laß im Geist mich offen,
Herr! Deinen Himmel sehn!
Dahin laß mit Entzücken
Nunmehr mich glaubensvoll
Nach Dir, mein Heiland! blicken!
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

37.

Herr, Jesu Christ! Du höchstes Gut!
Ich bitt' Dich durch Dein theures Blut,
Mach' nur mein letztes Ende gut!

38.

Soll diese Stund' die letzte sein,
In diesem Jammerthal,
So nimm mich, Herr! zum Himmel ein,
In Deinen Freudensaal.
Und also leb' und sterb' ich Dir,
O, starker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf Du mir
Herr Christ! aus aller Noth.*

39.

Ach, Gott! befreie mich vom Dunst
Der irdischen Beschwerden,
Und lehre mich die große Kunst,
Bei Gräbern klug zu werden!

---

* S. das gemeinschaftliche Gesangbuch, Lied Nr. 453.

Nur der ist weise, der bedenkt,
Wie viel von seinem Tod abhängt,
Und der dazu bei Zeiten
Sein Herz sucht zu bereiten.

Aufblick nach Oben.*

Jerusalem! du hochgebau'te Stadt!
Wolt' Gott! ich wär' in dir!
Mein brünstig Herz so groß Verlangen hat,
Und ist nicht mehr bei mir.
Weit über Berg und Thale,
Weit über blaches Feld,
Schwingt es sich über alle,
Und eilt aus dieser Welt.

Im Augenblick hebt sich die Seele
Bis an das Firmament:
Fährt auf Eliä Wagen
Mit engelischer Schaar,
Die sie in Händen tragen,
Umgeben ganz und gar!

Wenn dann zuletzt ich angelanget bin,
Du Gottesstadt! voll höchster Freud'!
Wird dann der neue Sinn,
Der Mund nicht Lobes satt!
Das Hallelujah! reiner
Singt man in Heiligkeit;
Das Hosianna! feiner
Ohn' End' in Ewigkeit!

---

* „Selig sind, die das Heimweh haben,
Denn sie sollen nach Haus kommen." Jung-Stilling.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Mit Jubelklang vor Gottes hohem Thron!
Von Chören, ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem süßem Ton
Sich regt der Freudensaal!
Mit hundert tausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie vom Anfang gesungen
Des Himmels heilig Heer!

„Wie wird uns sein!" wenn endlich nach dem schweren,
Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit,
Wir aus der Fremde in die Heimath kehren,
Und einziehn in das Thor der Ewigkeit!—
Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,
Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt,
Und in der Nähe sehen und begrüßen,
Was oft den Muth im Pilgerthal erfrischt.*

Wie wird uns sein! wenn wir vom hellen Strahle
Des ewigen Lichtes übergossen stehn,
Und—o, der Wonne!—dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde sehn;
Wenn wir, „durch keinen Makel ausgeschlossen,
Und nicht zurück gescheucht von Schuld und Pein,"
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n.

Wie wird uns sein! wenn wir mit Beben lauschen
Dem höhern Chor, der uns entgegen tönt,
Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;

* Der Glaube; ihm folgt das Schauen.

Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte
Vom Hallelujah der Erlös'ten schallt,
Und dort der heil'ge Weichrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!

Wie wird uns sein! wenn nun dem Liebeszuge
Zu Dem, der uns den Himmel aufgethan,
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge
Die freigeword'ne Seele folgen kann;
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle,
Wie Nebel vor der Morgensonne, fällt,
Und wir den Sohn in seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron, als Herrn der Welt!

Wie wird uns sein! wenn wir ihn hören rufen:
„Kommt, ihr Gesegneten!" wenn wir im Licht
Dastehend an des Gottes-Thrones Stufen,
Ihm schauen in sein gnädig Angesicht;
Die Augen sehn, die einst von Thränen flossen
Um Menschenwohl und Herzenshärtigkeit,
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!—

Wie wird uns sein! wenn sich entgegen eilen,
Die Tod und Gräber lange schon getrennt,
Wenn Eltern,—Kinder sich im Arme weilen,
Der Mann das Weib, das Weib den Mann erkennt;
Wenn Freunde, lange schon von uns geschieden,
Verklärt, in höherem Lichte vor uns stehn!
Unsterblich wir! nun theilen ew'gen Frieden!
O, Seligkeit im frohen Wiedersehn!—*

---

* Dieser und die folgenden beiden Verse sind von dem Herausgeber hinzugefügt worden.

Wie wird mir sein! wenn dann aus lichten
Chören
Ertönt der Ruf, der Ruf des Segens, mir:
„Heil Dir! Du Treuer! Deinen frommen
Lehren,
Verdank ich Leben,—Seelenrettung!—Dir!"
Hilf, Vater! mir zur engen Pforte dringen,
Mich fromm dem Seelenwohl der Brüder weihn;
Laß meinen Fleiß zur Heiligung gelingen,
Und freudig Retter armer Seelen sein.

Daniel 12, 3.

Wie wird mir sein! wenn ich im Licht erkenne,
Was ich hienieden trüb und dunkel sah';
Nun wunderbar, gesegnet,—heilig nenne,
Was unerforschlich meinem Blick, geschah'!
Wenn frommer Kampf den Lorbeerzweig er-
rungen,
Im Glauben standhaft, treuer Streiter Lohn,
Nun lobt und preiset mit verklärten Zungen
Den Welterlöser! Christus! Gottes
Sohn!

Wie wird uns sein! wenn durch die Himmels-
räume
Wie Hand in Hand mit Sel'gen uns ergehn,
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
Frisch, wie am dritten Schöpfungstage wehn;
Da, wo in ew'ger Jugend Nichts veraltet,
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt,
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen
plagt.

Wie wird uns sein! wenn jeder Blick zur Erde,
Ins dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,
Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt,
Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,
Die Freude würzet und die Liebe nähret,
Zu Dem, der herrlich uns hindurch gebracht!

Wie wird uns sein! o was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinziehn ins gelobte Land!
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir verstehn, der Herr bescheert!

Schluß.

Wie wird mir sein!—
Wie wird mir einst doch sein!
Wenn ich werd' im Verein
Der heil'gen Engel-Reigen
Mich dort vor Deinem Throne neigen,—
Wie wird mir sein!—
Hallelujah!—
Ja, ewig Hallelujah!
Wird von mir und den Erlös'ten allen
Durch alle Himmel schallen,—
Hallelujah!— Amen.

Zugabe,

enthaltend

einige neue Gedichte.

Zum heiligen Christtage für Kinder.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren 2c.

Jauchzet, ihr Kinder, vereinigt in fröhlichen Chören,
Jauchzet und singet dem Kinderfreund Jesu zu Ehren!
Euer Gesang
Bringe Ihm herzlichen Dank,
Singet, Sein Lob zu vermehren!

Preiset den Heiland! Durch Seine Erscheinung im Leben
Hat Er den Menschen Belehrung, Erlösung gegeben!
An diesem Heil
Haben auch Kinder schon Theil;
Er will zum Himmel sie heben!

Preiset den Heiland! Zum Segen der Erde erschienen,
Belehrte Er Menschen, im Geist und der Wahrheit Gott dienen.
Wer Ihn bekennt,
Nach Seinem Namen sich nennt,
Muß durch Gehorsam Ihm dienen!—

Die Eltern bei der Todesnachricht der entfernten Tochter.

Wen des Vaters Liebe sich erkoren,
Den entreißt er früh dem Labyrinth,
Eh' die Jugend ihren Reitz verloren
Und der Tugend heil'ger Quell verrinnt.
Darum weine, Herz, das sie verlor!—
Aber nicht, daß Gott sie schon erkor.

Ja, Du hast nun muthig ausgerungen,
Fromme Julie, Deinen schweren Streit,
Hast zum höhern Sein Dich aufgeschwungen,
Wo der Mittler Dir die Krone beut.
Abgelegt hast Du die Erdenbande,
Gehst verklärt zum ew'gen Heimathlande,
Wo Dein freier, nun erlös'ter Geist
Gottes Führung auch im Leiden preis't.—
Darum wollen wir nicht muthlos klagen,
Da Du schon das Ziel errungen hast,

Da Du schon in Deinen Blüthentagen
Eingingst zu der müden Pilger Rast—
Und voraus, Geliebte, eilest Du,
Nun der himmlischen Vollendung zu!

Dort, ja dort erst wird erhört
Dein heisses, sehnsuchtsvolles Flehen:
Dort erst wirst Du Eltern, Gatten,
Brüder, Schwestern wiedersehen! *

Die Eltern an den Geist der hingeschiedenen Tochter.

Leb' wohl!—entfesselt von den Schranken
Der Sinnenwelt,—im Geister-Chor!—
O, richte, will mein Glaube wanken,
Den Blick zum Ewigen empor!

Wo Du auch weilst,—im Licht, im Schatten
Ein Geist,—bei Geistern weilest Du:
O, sende, will mein Geist ermatten,
Mir liebend einen Führer zu!

---

* Julie Auguste Karoline Maschhop, geborne Stohlmann, des Herausgebers älteste Tochter, verehelicht und wohnend zu Bucyrus, Crawford-County, im Staate Ohio. Nach dreijähriger, schmerzhafter Trennung von Eltern und Geschwistern, nach mancherlei Leiden und Widerwärtigkeiten, durch ein nicht zusprechendes Klima herbeigeführt, starb sie am 31. Juli 1840, nur 27 Jahre alt,—unerwartet, plötzich und in eben dem Momente, als sie sich mit ihrem Manne reisefertig machte, die Verwandten in Erie, Pennsylvanien, wieder zu sehen!—Ein Jahr vorher hatte sie ihr einziges Töchterchen Emilie zu Grabe gebracht.—

Und lebst Du bald in höh'rem Bunde
Mit sel'gen Geistern leicht und licht,
Erschein' in meiner Todesstunde
Mir helfend, wenn mein Auge bricht.

Leb' wohl! ich hemme meine Klagen,
Mich ficht nicht mehr die Erde an;
Gar leicht kann ihre Schwächen tragen,
Wer leicht ihr Nichts erfassen kann.

Leb' wohl! bald sehen wir uns wieder,
Im höhern Sein, im hellern Licht!—
O, Heiland! blicke gnädig nieder,
Verwirf mich einst im Tode nicht!

Drei Missionsgesänge.

(Vom Herausgeber.)

1.
Aufruf.

„Wachet auf!" ruft uns die Stimme,
„Ermuntert euch! — schau't! — wie dem Grimme,
Dem Zorn' die Brüderschaar erliegt!—
Millionen sinken nieder
Vor todten Götzen,—jubeln Lieder
Dem Wahne!"—Wer hat sie besiegt?—

Des Aberglaubens Macht,
Des Todes graue Nacht,
Sünd' und Schande!—
Wer rettet hier?—
O, Heiland! wir,
Zu schwach, erflehen Hülf' von Dir!

Wollest ihrer Dich erbarmen,
Und Rettung senden jenen Armen,
Umstricket von der Hölle Macht!
Wollest Glaubensboten senden,
Und aller Völker Herzen wenden
Zu Deinem Reich', aus todter Nacht!—
O, Herr! wir sind bereit,
In dieser regen Zeit
Mitzuwirken!
Du, höchstes Gut!
Schenk' Glaubensmuth!—
Aus Liebe floß für All' Dein Blut!

Heiland! Retter! welche Wonne!
Wenn Du, das Licht, die Gnadensonne,
Umstrahlest Stadt und Wald und Feld!—
Wenn,—zum Lichte durchgedrungen,—
Ein ewig Lob Dir wird gesungen
Von Pol zu Pol,—aus aller Welt!—
Kein Auge sahe sie,
Dem Ohr erscholl sie nie

Diese Wonne!—
Hallelujah!
Der Tag ist nah'!—
Erwacht!—Der hehre Tag ist da!

2.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern
Aus allen Landen, nah' und fern,
Im Feld' der Missionen!
Wie eilt der Glaubensherold fort,
Verkündiget des Heilands Wort
Den Hütten und den Thronen!—
Wahrheit,
Weisheit,
Fromm Exempel stürzen Tempel und Altäre!
Götzendienst gibt—Gott die Ehre!

Groß ist die Ernte, ach, noch groß!
Das Volk verdorben, elend, bloß,
Versenkt im Pfuhl der Sünden!—
Der Jünger Zahl ist klein und schwach;
Der Quell erschöpft, (dem Christ zur Schmach)
Wer kann hier Rettung finden?—
Vater!
Rather!
Blick' hernieder auf die Brüder,—ihren Kummer!
Weck' sie aus dem Todesschlummer!

Dann knie't der Heide nicht mehr hin
Vor Holz und Stein; sein blöder Sinn,

Sein Geist ist Gott erneuet!
Er preis't den Vater, Jesum Christ,
Den Geist, der auch sein Heiland ist;
Sein Herz ist Gott geweihet!—
Jesus!
Christus!
Gib uns Stärke zu dem Werke, Deinen Frieden
Zu verkünden jenen Müden!

O, wie erhaben ist das Loos
Den Bruder retten, in den Schooß
Der Kirche Christi heben!
Sein Reich, das Reich der Herrlichkeit,
Den Völkern allen, weit und breit,
Von Pol zu Pole geben!
Herr! wir
Sind hier!
Hilf uns ringen, vorwärts dringen bis ans Ende!
Frommem Kampf reichst Du die Hände.

Gott! welche Wonn' und Herrlichkeit!
Wenn einst nach kurzer Erdenzeit,
Des Heilandsruf ertönet:
„Kommt her! Gesegnete für euch
„Ist Wohnung in des Vaters Reich;
„Seid ewig nun versöhnet!"—
Gott! gib
Den Trieb

So zu leben, daß wir streben—nur zu retten
Eine Seel' aus Sündenketten.

Wohlan denn, Christen! nehmet Theil
Am Werk des Herrn, am ew'gen Heil,
Den Heiden auch errungen!
Erfüllet redlich Christen=Pflicht,
Die Wittwe scheu' ihr Scherflein nicht
Für Brüder Fremder Zungen.—
Betet!
Gebet
Für die Armen! Und Erbarmen find't ihr Oben!—
Einst ins Vaterhaus erhoben!

3.

Mel. An Wasserflüssen Babylon rc.

Der Herr ist gut! Stimmt an ein Lied,
Ein Lied zu seinem Preise!
Er, der mit Liebe auf euch sieht,
Nach treuer Väter Weise:
Rief euch aus Asch und Staub hervor;
Hob euch zu seinem Reich' empor,
Zum Reiche ew'ger Wonne!—
„Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er den Eingebornen gibt,
Den Sohn,"—die Gnadensonne!

Denn, wo das hehre Morgenlicht
Von Golgatha nicht strahlet;
Gelehrten=Stolz ein Traum=Gedicht
Im Trug=Gewande malet

Mit Kunst und Schein, System und Pracht,
Aus Grabes Grau'n und Irrthums Nacht,
Dem Götz, Vernunft, zu Ehre:
Ist da der Trost, daß Jesus Christ
Der Heiland und Erlöser ist?—
Ist da die wahre Lehre?

Vernunft! brichst du dies Eisenjoch?
Lös't du die großen Fragen?—
O, schwaches Licht, wie dunkel doch!
Dein Glanz wird schier vertagen!—
Hört!—Schwärmergeist und Glaubenszwist!
Ihr irrt!—Kehrt um!—Nur Wahrheit is
Der Offenbarungs-Glaube!—
Das reine Offenbarungs-Wort
Scheucht Dünkel, Zweifel, Irrthum fort,—
Ist Felsengrund im Staube!

Ja, ohne Christi Heil und Licht,
Sein Leiden und sein Sterben
Sind Zweifel, Irrthum, Wahn, Gericht
Dein Loos; Tod und Verderben!—
Der Heiland kam,—der Vorhang sank,
Der Blick ward frei,—der Glaube drang
Ins wunde Herz der Sünder!—
Der Sünder jauchzt, daß Jesus Christ
Nun Heiland und Versöhner ist,
Und tritt ins Recht der Kinder!

Einst floß des Mitleids Zähr' herab
Die heiligste der Wangen:
Der Herr sah' Zions Fall und Grab,
Sah' Juda's Volk gefangen!—
Wie könntest, Christ! Du herzlos sein
Bei Bruderleiden, groß und klein?
Mit Kaltsinn seh'n die Heiden
In Ost und West, in Süd und Nord
Entfernt von Gott,—ohn' Christi Wort
Trostlos von hinnen scheiden?

Schau! wie der Irrwahn niederfällt
Vor selbstgeschaff'nem Bilde;
Wie Priestertrug, wie Sünd' und Welt
Berücken arme Wilde!
Wie Brudermord die Menschheit höhnt!
Der Thiere Blut nicht Sünden söhnt!
Wie Nacht und Grauen schrecken!—
Zu uns kam Christi Heil und Licht
Aus Himmelshöh'n, das dort gebricht:
Die Sünder aufzuwecken!

Drum, Christen! laßt dies theure Wort
Uns jedem Sünder senden!—
Ihr Lüfte, Meere, tragt es fort
Bis an der Erde Enden!—
Du, Reicher! kennst du Christenpflicht?
Du, Armer! scheu' dein Scherflein nicht:

Ihr sollt dem Herrn nur leihen!—
Er gibt euch in der Gnadenzeit
Zum Wohlthun hier Gelegenheit:
Wollt ihr euch Ihm nicht weihen?

Dann wird dem Namen, Jesus Christ!
Im Himmel und auf Erden,
Und was schon in der Erde ist,
Ein Knie gebogen werden!
Dann schallt der Engel Jubelton:
„Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem Geiste; Fried' der Erde,
Und Wohlgefallen Jedermann!"
Der Christ stimmt: Hosianna! an;
„Ein Hirt und Eine Heerde!"

Glaubensmuth.

Vom Herausgeber.

Weise: Sie sollen ihn nicht haben 2c.

Sie sollen uns nicht rauben
Die alte Deutsche Sitt';
Nicht meistern unsern Glauben,
Nicht fesseln uns're Schritt':

So lang' in Deutschen Händen
Ein Bibel-Buch sich find't,
Und fern,—an Welten Enden
Noch Glaubensboten sind.

Sie sollen uns nicht rauben
Den Kern der heil'gen Schrift;
Für freien Christus-Glauben
Nicht bieten Satzungs-Gift:
Joh. 4, 24.

So lang in heil'gen Hallen
Des Wortes Donnerton—
Die Wahrheit! wird erschallen,
Der Formelsucht zum Hohn.

Sie sollen uns nicht rauben
Den Gott- und Menschensohn;
Nicht rütteln und nicht schrauben
Am Welterlösers Thron:

So lang' im ew'gen Worte
Der Geist des Heil'gen weht;
Dem Sünder Christi Pforte
Aus Gnaden! offen steht.—

Sie sollen uns nicht rauben
Den alten Luthers-Geist;
Nicht kritteln und beklauben
Was Der mit Schrift beweißt:

So lang' vor Martins Waffe:
„Ein' feste Burg ist Gott!"
Erzitteren,—Freigeist,—Pfaffe;
Verstummen Trotz und Spott:
Psalm. 14, 1. Gal. 6, 7

So lang' der Schwärmer hasset
Das Licht aus Zions Höh';
Der Rottengeist umfasset
Den Irrwahn,—Nacht und Weh'.—

Sie sollen uns nicht rauben
Der Muttersprache Ton:
Für Deutsche Zung',—für Glauben
Nicht bieten schwere Frohn:

So lange Hermanns Gauen
Noch unverwüstet blüh'n;
Fortan in Gottvertrauen
Die Söhne westwärts zieh'n.— —

Nie sollen sie uns rauben
Die alte Väter Weis':
So lang' in diesem Glauben
Entschlummern Mann und Greis;

So lang' den Born des Lebens
Ein Glaubensmann erkießt;
So lange nicht vergebens
Sein Strom durch Schulen fließt;

So lang in hohen Chören
Das Lob des Höchsten! schallt,
Und gläubig von Altären
Gebet zum Ew'gen! wallt!— —

Nie sollen sie uns rauben
Die ächte Luthers Lehr';
Nie meistern: bis zerstauben
Das Weltall, Erd' und Meer!—

Confirmation.

1.

Mel. Vom Himmel hoch u. s. w.

Die Gemeinde.

Auf! Kinder Gottes, freuet euch,
Ihr gehet ein, in Jesu Reich:—
Doch in dies Reich geht niemand ein,
Er muß denn reines Herzens sein!

Die Confirmanden.

Ach! reines Herzens sind wir nicht!—
Herr! geh' mit uns nicht in's Gericht!
Doch wollen wir von nun an flieh'n,
Was uns kann Deiner Gnad' entzieh'n:

Das Unrecht und die Sünde scheu'n,
Uns Jesu! unserm Heiland, weih'n,

Dem,—der für uns am Kreuze starb,
Und uns so großes Heil erwarb!

O, Jesu Christ! hier kommen wir,
Und bringen uns zum Opfer Dir!
Nimm dieses Opfer gnädig an,
Und leit' uns stets auf Deiner Bahn!

Die Gemeinde.

Das Reich der Gnad' und Herrlichkeit
Ist, Kinder! auch für euch bereit.
Geht ein,—geht ein in Jesu Reich,
Wir Alle schließen uns an euch!

Wir wandeln mit dem Strom der Zeit
Zur gränzenlosen Ewigkeit;
Wir wandeln mit euch himmelan
Der Wahrheit und des Glaubens Bahn!

2.

Mel. Jesu, meine Freude u. s. w.

Gemeinde.

Auf! und hin zum Himmel
Von dem Erdgetümmel
Richtet euren Blick,
Weiht im Heiligthume
Euch zum Christenthume!
O, welch Heil, welch Glück!
Seligkeit in Ewigkeit
Wird vor des Vergelters Throne
Eurer Treu' zum Lohne!

Schwört den Eid der Treue;
Dann empfangt die Weihe,
Die euch Jesus! gibt.
Führt denn Seinen Namen,
Um Ihn nachzuahmen.
Stets von euch geliebt
Werd' in Zeit und Ewigkeit
Jesus Christus! der Sein Leben
Auch für euch gegeben!

Kinder. Knieend.

Heiligster! wir beugen,
Uns're Kniee; neigen
Woll'st Du Dich zu uns!—
Stärk' durch Deine Gnade
Auf der Wahrheit Pfade,
Stärk', o Vater! uns.
Jesus! Dir geloben wir:
Unser ernstliches Bemühen
Sei,—die Sünde fliehen!

Gottesfurcht und Tugend,
Krone uns'rer Jugend,
Und des Alters Zier,
Heute schwör'n wir Alle
Mit dem frömmsten Schalle,
Uns zu weihen Dir!
Diesen Eid, der nie gereu't,

Hilf, o Jesus Christ! uns halten,
Bis wir einst erkalten!

Gemeinde.

Halleluja! Ehre
Dir, o Gott — Erhöre
Uns're Kinder fleh'n!
Jesus! Heil der Sünder!
Laß auch uns're Kinder
Deine Wege geh'n!
Hand in Hand zum Vaterland
Woll'n wir fromm mit ihnen Allen
Deine Wege wallen!

3.

Die Eltern, nach der Einsegnung ihres Kindes.

„Heiliger, Vater! erhalte sie in Deinem Namen, die Du mir gegeben hast.— Heilige sie In Deiner Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit."

Joh. 17, 11, 17.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem u. s. w.

Vollendet ist am heil'gen Ort,
Mein Kind! das Werk des Mundes;
Gesprochen ist das große Wort
Des feierlichen Bundes!—

Jehovah! hört's von seinem Thron,
Und Jesus Christus! Gottes Sohn,
Und Gottes Geist der Wahrheit!

Und Engel hörten's,—stiegen auf
Und sangen heil'ge Lieder,
Und trugen Dein Gelübd' hinauf;
Die Himmel tönen wieder,
Vom: heilig! heilig! heilig! ist
Jehovah! Vater, Jesus Christ!
Vater unser im Himmel!

Und Menschen hörten's—freuten sich,
Sie, Menschen, deine Brüder
Und Schwestern, stimmten öffentlich
Und still in jene Lieder;
Gelobt sei Gott, der Kinder Gott!
Und unser aller Bundesgott!
Geheiligt werd' Sein Name!

Auch ich, mein Kind! ich hört's und sah'
Dich an des Altars Füßen,
Dein Knie gebeugt, dem—Heiland! nah'
Und deine Thränen fließen.
Mein Herz entbrannt', mein Aug' empor
Rief ich, als Deine Zunge schwor:
Gott! laß Dein Reich ihm
kommen!

Früh weiht' ich dich, mein Kind, dem Herrn,
Am Stein des heil'gen Bundes;
Früh hörte deine Kindheit gern
Die Stimme Seines Mundes.
Heut' weih'st du selbst auf Lebenslang
Dich Gott! — Der leite deinen Gang!
Sein Will' gescheh' auf Erden!

Der Thier und Pflanze nährt und trägt,
Des Feldes Blume kleidet,
Der Welt und Völker Schicksal wägt,
Das Lamm am Hügel weidet:
Der segne und behüte dich
Bis hin zum Ziele väterlich!
Gib unser Brod uns heute!

Für dich floß der Versöhnung Blut!
Die Sünden deiner Jugend,
Die machte Jesus Christus! gut!
Liebst du nun Ihn! und Tugend:
So find'st du Gnad' hier in der Zeit;
Sie ruh't auf dir in Ewigkeit!
Vergib uns unsre Schulden!

Wie lauert der Verführung Brut,
Auf dich, zur Recht' und Linken!
Wie heimlich sucht dich Fleisch und Blut, —
Satan zu Lastern winken! —

Ach, Kind! noch kennst du nicht die Welt,
Wie leicht durch sie die Unschuld fällt!
Führ' uns nicht in Versuchung!

Mit Ros' und Dorn wird Gott forthin
Den Lebensgang dir kleiden;
Und Ros' und Dorne reitzt den Sinn,
Dich prüfen Freud' und Leiden.
Kind! wanke nicht, sei Gott getreu,
Sprich: „Heiland! steh' mir Schwachen bei!"
Führ' uns nicht in Versuchung!

Ach, Tausend sah' man am Altar!
Dem Gott des Bundes schwören,
Und treulos bald die freche Schaar
Verweg'ner Frevler mehren!!
Gewissensweh und Straf' und Schmach
Folgt ihrem kühnen Fußtritt nach:
Führ' uns nicht in Versuchung!

Kind! wollt'st du in des Ew'gen Hand
So einen Meineid sprechen??
Durch Leichtsinn,—den die Höll' erfand,
Das Herz des Vaters (der Mutter) brechen?
O, fleuch! es sticht die Sünde dich,
Fleuch! tödlich ist ihr Schlangenstich!
Führ' uns nicht in Versuchung!

Ist treu der Prüfung Lauf vollbracht,
Und mit ihm seine Leiden:
So leuchten nach der Grabesnacht
Dir jenes Lebens Freuden.

Und ruhig wirfst Du dann den Blick
Auf diesen Bundestag zurück!
Erlöß' uns von dem Uebel

Dann freu' ich vor der Majestät
Des Vaters und des Sohnes!
O, Kind! für das ich heut' gefleht,
Mich deines ew'gen Lohnes!—
Das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit
Sei unserm Gott von Ewigkeit
Zu Ewigkeiten! Amen.

4.

Der Lehrer, an junge Christen und Christinnen, am Tage ihrer Einsegnung.

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben."

Off. Joh. 2, 10.

Mel. Wer nur den lieben Gott u. s. w.

Geliebte! dieser Tag des Bundes
Sei ewig eurem Herzen werth
Denn die Gelübde eures Mundes
Hat der Allwissende gehört!
Ach, junge Christen denket nach,
Was heut' der Mund vor Gott versprach!

Ihr habt der Taufe Bund erneuert;
Erfüllet nun die große Pflicht!
Ihr habt den Bundestag gefeiert;
Vergesset dieses Bundes nicht:
Gedenket oft an diesen Tag,
Und folget Jesu Lehre nach!

Hört heute noch den Ruf der Liebe,
Hört eures Lehrers treuen Ruf:
Und heiligt alle eure Triebe
Dem besten Vater! der euch schuf;
Der euch so liebreich schützt und pflegt,
Und euch auf Adlers Flügeln trägt.

Bedenkt, wozu ihr euch verpflichtet,
Dem Heiland ewig treu zu sein!
Ihr seid erweckt und unterrichtet,
Ihm euer Leben, ganz zu weih'n.
Ach, junge Christen denket nach,
Was heut' der Mund vor Gott versprach!

Ihr kennt den Vater seiner Kinder,
Der euch ernährt, versorgt, erhält;
Den treuen Heiland armer Sünder,—
Den Retter der verlornen Welt!
Und Den, den euch Sein Wort verheißt,
Des Vaters und des Sohnes Geist.

Und dieser Gott, den ihr verehret,
Der Euch von Ewigkeit geliebt,
Der, was ihr Ihm gelobt, gehöret,—
Nie werde er von euch betrübt!
Er, der für euch so viel gethan,
Nimmt euch als seine Kinder an.

Folgt dieses Vaters weisen Lehren;
Sie sind der Weg zum ew'gen Glück!
Dann will er eure Bitten hören;
Dann segnet euch sein Vaterblick:
Und schließt sich euer Pilgerlauf;
So nimmt er euch zu Sich hinauf!

Erwärmet eures Herzens Triebe
Für Den, der einst am Kreuze starb,
Und euch durch Seinen Tod, aus Liebe,
Die größte Seligkeit erwarb!
Wie heilig ist die theure Pflicht!
Verlaßt den treuen Hirten nicht!

Bleibt, bleibt die Schaafe seiner Heerde,
Die er in seinem Busen trägt;
Daß keiner von euch treulos werde,
Für den Sein Herz voll Liebe schlägt.
Er klopft an eure Herzen an;
O blieben sie Ihm aufgethan!

Ihr, junge Christen! meine Lieben,
Gebt euch dem Herrn auf ewig hin!

Und Keiner müsse ihn betrüben,
Und in den Arm der Sünde fliehn!
Damit sich kein verlornes Kind
Einst unter eurer Mitte find'!

Laßt euch durch Seinen Geist regieren,
Der euch die wahre Weisheit lehrt:
Er wird euch leiten, warnen, führen,
Wenn Ihr auf seine Stimme hört;
Er, der, wenn ihr Ihn nicht betrübt,
Euch eurer Kindschaft Zeugniß gibt.

So kämpfet denn den Kampf im Glauben,
Und bleibt getreu bis in den Tod!
Nichts müsse euch die Krone rauben;
Ergebt euch ewig eurem Gott!
Ach, junge Christen! denket nach,
Was heut' der Mund vor Gott versprach!

Laßt euch nicht durch die Welt verführen,
Die eurer Unschuld Netze stellt!
Ein Kleinod würdet ihr verlieren
Weit über den Gewinn der Welt!—
Nein, denkt an eure Bundespflicht:
Vergesset der Gelübde nicht!

Dann kann ich einst in jenem Leben
Mich eurer vor dem Heiland freu'n!
„Die Kinder, die Du mir gegeben,
Hier sind sie, sie sind ewig Dein!

Nimm sie, das anvertraute Pfand,
Nimm sie in Deine Vaterhand!"

Geliebte Kinder! eure Zähren,
Die heute euer Auge weint:
Der Eindruck tief gefühlter Lehren
Bezeugt zwar, daß ihr's redlich meint:
Doch, *was der Mund vor Gott versprach*,—
Dem denkt im ganzen Leben nach!

5.

Nachruf der christlichen Zeugenversammlung.

1 Tim. 6, 12.

Mel. Komm, o komm, Du Geist des Lebens u. s. w.

Preis sei Dir! Du sorgst auf Erden,
Gott! für Deiner Kinder Wohl;
Alle Lande läßt Du werden
Deiner Gottheit Ehre voll!
Erd' und Himmel wird vergehn,
Herr! Dein Reich bleibt ewig stehn.

Wie den grau gewordnen Sündern
Deiner Wahrheit Gnadenlicht:
O, so leuchtet auch den Kindern
Früh Dein Himmelsunterricht;
Wärmt ihr Herz, um Dein zu sein,
Weiht sie Dir zum Tempel ein.

Preis Dir! auch für diese Seelen
Für der Christusjünger Schaar,
Die Dich kennen, Dich erwählen
Am geheiligten Altar!
Deren Mund und Herz und Hand
Sich,—Dir treu zu sein, verband.

Zwar, wie schwach sind Menschenseelen!
Was noch heut' ihr Mund verspricht,
Sieht man morgen sie verfehlen!
Sünde! wen berückst du nicht?
Doch, wenn Petrus schmerzlich weint,
Schon'st Du sein, Du Sünderfreund!

Herr! wir Uebertreter weinen,
Fleh'n um Schonung und Geduld!
Wir auch wurden einst die Deinen,
Und wir häuften Schuld auf Schuld!
Schmachvoll sieht jetzt unser Blick
Auf den Bundestag zurück.

Wir geloben, Herr! aufs neue
Dir die angelobte Pflicht!
Nimm ihn an, den Bund der Treue,
Und verwirf dies Opfer nicht;
Gib uns Muth und Kraft und Stärk',
Und vollende selbst Dein Werk.

Stärk' auch diese neue Glieder,
Jesus Christus! stärke sie;

Unsre Schwestern, unsre Brüder,
Ach, verlaß, verlaß sie nie!
Dem, was heut' ihr Mund versprach
Folge Sinn und Wandel nach.

Wehre der Verführung Schlingen;
Will der Lüste Zaubermacht
Einst der Unschuld Sitz bezwingen,
Wenn das Herz sich nicht bewacht,
Rufe dem Gewissen bald:
Wachet, bet't, daß ihr nicht fallt!

Präge tief die Gotteslehren
Dem Verstand und Herzen ein;
Laß, sie lebenslang zu ehren,
Ihnen Ruhm und Freude sein;
Denn Dein Wort gibt Trost in Noth,
Kraft im Kampfe, Muth im Tod.

Weh' uns! wenn in Wort und Thaten
Unser Beispiel sie verführt!—
Und durch Anstoß, Jesus Christus!
Eine Seele nur verliert!—
Der Verirrten Retter sein,
Des wird sich der Himmel freun!—

Auf! so kommt denn junge Christen!
Eilt mit uns nun Hand in Hand,
Euch zum Kampf und Lauf zu rüsten,
Hin zu jenem Vaterland!—

Gott sei mit uns! sei mit euch!
Hin, zum Kleinod—Gottes Reich!

Dort, wo einst nach Kampf und Leiden
Sich der Sieg des Friedens freut,
Schmecken wir mit euch die Freuden
Seliger Unsterblichkeit;
Erben, was uns Gott verheißt,
Preisen Vater! Sohn! und Geist!

Jahresschluß.

Eigene Weise.

Das Jahr ist hingeschwunden,
Wie Schaum im wilden Bach!
Denkt seinen heitern Stunden,
Denkt seinen trüben nach.—
Zu jenen grauen Jahren
Entfloh' es, welche waren:
Es brachte Freud' und Kummer viel,
Und bringt uns näher an das Ziel!

In stetem Wechsel kreiset
Des Menschen kurze Zeit;
Er blühet—altert—greiset
Und geht zur Ewigkeit!

Bald schwinden selbst die Schriften
Auf seinen morschen Grüften;
Und Schönheit, Reichthum, Ehr' und Macht
Sinkt mit hinab in Todesnacht!

Sind wir noch Alle lebend,
Wer heute vor dem Jahr,
In Lebensfülle strebend,
Mit Freunden fröhlich war?—
Ach, Mancher ist geschieden,
Und liegt und schläft in Frieden!—
Wir wünschen Gottes Ruh hinab
In unsrer Freunde stilles Grab!

Wer weiß, wie Mancher modert
Ums Jahr, versenkt ins Grab:
Unangemeldet fodert
Der Tod die Menschen ab.
Bei lauem Frühlingswetter,
Weh'n oft verwelkte Blätter.
Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund
Im stillen Grabe Ruh' und—weint!—

Aber: „Christus! ist die Auferstehung und das Leben: wer an Ihn glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbet!"

Mel. Nun lasset uns den Leib begraben u. s. w.

Der Strom des Lebens rinnet schnell;
Er fließet trübe bald, bald hell,

Und stürzt, getrieben von der Zeit,
Sich in das Meer der Ewigkeit.

Denk' an die Flucht der Zeit, wenn Licht
Und Trost in Leiden Dir gebricht.
Im Grab' ist Ruhe! — Trost und Heil
Wird frommen Duldern einst zu Theil.

Denk an dein Grab, wenn irdisch Gut
Verleitet dich zum Uebermuth.
Sprich! glänzet auch der Kronen Pracht
Und Reichthum in des Grabes Nacht?

Denk an dein Grab, wenn dich der Reitz
Des Goldes leiten will zum Geitz.
Sprich! bringt dein Heiland! im Gericht
Nicht deine Thaten an das Licht?

Bestell' bei Zeiten Dir dein Haus;
Streu' christlich guten Saamen aus.
Jenseit des Grabes reift die Saat,
Die hier der Christ bestellet hat.

Dein Trost in deiner letzten Noth
Sei Jesus Christ! — sein Kreuz und Tod!
Wohl dir! wenn du voll Zuversicht
Auf Ihn, nicht fürchtest sein Gericht!

Trost bei dem Verluste geliebter Angehörigen.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Trocknet eures Jammers Thränen,
Heitert euren trüben Blick!
Denn es bringt kein banges Sehnen
Ihn, der von uns schied, zurück.
Ach! die holde Stimm' und Rede,
Und der Lieblichkeiten jede,
Und sein freundliches Gesicht,
Ruht' im Grab' und kehret nicht.

Gleich des Feldes Blumen schwindet,
Was da lebet, rings umher;
Traurend sucht der Freund, und findet
Den geliebten Freund nicht mehr.
Vor dem welken Greis' am Stabe
Sinkt der Jüngling und der Knabe;
Und so zog das stille Grab,
Den wir liebten, auch hinab.

Gleich des Feldes Blumen werde,
Was geboren wird, zerstäubt!
Nur der Erdenleib wird Erde,
Aber sein Bewohner bleibt!
Ja, du lebst, Geliebter!
Lebest über Sternen, oder schwebest
Mitleidsvoll um jeden Freund,
Der an Deinem Grabe weint.

Dieses Streben, dieses Trachten
Aufwärts zur Vollkommenheit,
Dieses Vorgefühl, dieß Schmachten,
Freunde, nach Unsterblichkeit,
Dieser Geist, der Welten denket,
Würde mit ins Grab gesenket?—
Und geschaffen hätte Gott
Dieses alles nur zum Spott?

Nein, nicht spottend, nicht vergebens
Schufst Du, Ewiger! Dein Bild;
Weisheitsvoll hast Du des Lebens
Edlen Geist in Staub gehüllt!
Was Du schufst, wird nicht vernichtet;
Denn die freie Seele richtet
Zu dem höhern Geisterchor
Freudig ihren Weg empor.

Auf, von Moder und Verwesung!
Blicke dort hinauf, mein Geist,
Wo im Friedensthal Genesung
Alles Erdenjammers fleußt;
Wo nicht Krieg, Erdbeben, Fluthen,
Hunger, Pest und wilde Gluthen,
Wo nicht Trennung ist; kein Tod
Den Vollendeten mehr droht!

Ach, des Wonnetags! der wieder,—
Was am Grabe hier geweint,

Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder,
Freund und Gatten—fest vereint!
Wann, gelehrt von Himmelsweisen,
Wir des Vaters Liebe preisen,
Der aus Irrthum, Schmach und Gram,
Uns in seine Ruhe nahm!

Bald vielleicht, ach! bald verschwunden
Ist auch meine Lebenszeit;
Und, wer weiß? von meinen Stunden
Kömmt die letzte wohl schon heut!
O laßt Gottes Weg uns wandeln,
Immer gut und redlich handeln,
Daß wir, wann der Vater ruft,
Freudig sinken in die Gruft!

Bei dem Tode eines Kindes.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er gibt's und nimmt's oft wieder.
Bald führt er uns die Freudenbahn,
Bald schlägt die Noth uns nieder,
So wechselt Freud
Und Traurigkeit.
Du hörst nach Wiegensingen
Die Sterbeglocke klingen.

Doch, was er thut, ist wohlgethan:
Wer darf die Weisheit meistern?
Ruft er mein Kind nun Himmel an,
Zu reinen, sel'gen Geistern,
Und wollt' mein Herz
Bei diesem Schmerz
Vor banger Wehmuth brechen;
Kann ich Ihm widersprechen?

Gott thut's, und so ist's wohlgethan;
Denn eher wird's vollkommen.
Wohl ihm, von fremder Lebensbahn
Ist es zur Heimath kommen!
Kurz lebt' es nur,
Sah kaum die Spur
Von mühevollen Wegen.
Es starb, sein Tod ist Segen.

Thut's Gott, so ist es wohlgethan;
Wie bald wär's zu verführen?
Dort trifft es reine Freuden an,
Wobei nichts zu verlieren.
In Gottes Hand
Geb ich dies Pfand,
Er nimmt's, ich will ihn loben,
Wie gut's ist aufgehoben!

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Mein Will sei Ihm ergeben.

Dort ist die Ruh', sein Kanaan,
Hier ist noch Prüfungsleben;
Dort lebt mein Kind,
Wo Sonnen sind,
Die niemals untergehen,
Im vollen Glanze stehen.

Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Wohl uns, daß wir's fest glauben,
Daß er uns wieder geben kann,
Was Grab und Tod jetzt rauben.
Schon freu ich mich,
Mein Kind seh' ich
An jenem Tage wieder,
Sing mit ihm Freudenlieder!

Gott thut es, so ist's wohlgethan.
Vergib mir, Gott! mein Sehnen;
Vergib's, wann ich seh' Himmel an,
Mit Augen voller Thränen!
Bald werd' ich auch
Mein thränend Aug'
Zur ew'gen Ruhe schließen!
Dein Rath sei, Herr, gepriesen!—

Mel. In allen meinen Thaten u. s. w

Du siehst die Thränen fließen,
Die Eltern hier vergießen
Um ihr geliebtes Kind.
Du nahmst es von dem Herzen

Der Mutter, die mit Schmerzen
Es sieht und hier nicht wiederfind't.

Bald liegt's im dunkeln Grabe,
Als wären seine Haabe
Nur moderndes Gebein;
Das Auge ist geschlossen,
Des Lebenskraft vergossen—
Doch Du wirst sie gewiß erneu'n.

Nun zählt es keine Stunden
Des Schmerzes; überwunden
Ist alles bange Leid;
Besiegt sind die Gefahren,
Die hier so zahlreich waren:
Gesichert ist's in Ewigkeit!

Ja, Du, o Freund der Kinder,
Des Todes Ueberwinder,
O Heiland, Jesus Christ!
Du hast es Dir erworben
Das Kind, das jetzt gestorben,
Und nun bei Dir im Himmel ist!

Bei Dir ist's nun geborgen,
Du willst es selbst versorgen,
Du willst sein Lehrer sein,
Sein freundlicher Berather,
Sein liebevoller Vater,
Nun ist es ewig, ewig Dein!

Still' jetzt der Liebe Sehnen,
Und, trockne, Herr! die Thränen,
Die hier vergossen sind.
Gib wieder, was verloren,
Und laß einst neu geboren,
Uns wiedersehn dieß liebe Kind.

Mel. Es ist gewißlich an u. s. w.

So viele Mütter freuen sich,
Seh'n ihre Kinder blühen,
Und preisen güt'ger Schöpfer! Dich,
Wenn sie sie gut erziehen.
Du schützest sie von Jahr zu Jahr
Vor jeder drohenden Gefahr,
Bewachst ihr junges Leben.

Mir nur versagtest du dieß Glück,
Das Tausende genießen;
Mich traf das traurige Geschick,
Das Meine einzubüßen!
Du hörtest nicht mein banges Flehn:
Laß, Vater! laß, kann es gescheh'n,
Laß mir mein Kind am Leben!

Doch, Gott, ich kenne meine Pflicht,
Im Schmerz auch Dich zu ehren.
Du allergütigster kannst nicht
Mein wahres Wohl zerstören;
Denn Alles, was Dein Wille thut

Ist weise, ist gerecht und gut,
Und dient zu unserm Besten.

Ja, ja, Du bleibst ein Gott voll Huld,
Auch bei des Lebens Plagen.
Gib mir nur Fassung und Geduld,
Mein Schicksal zu ertragen.
Es ist zwar traurig, ist zwar schwer;
Mein Leben ist ganz freudenleer:
Doch, Du, Gott, bleibst mein Vater.

Mein Kind ist glücklich, und befreit
Von dieses Lebens Leiden;
Genießet in der Ewigkeit
Noch nie empfund'ne Freuden.
Es wünscht gewiß kein Erdenglück,
Sich nicht in diese Welt zurück,
Wo so viel Elend wohnet.

Hier konnte leicht Verschlagenheit
Sein weiches Herz verführen,
Es leicht die größte Seligkeit,
Der Unschuld Reitz verlieren.
Jetzt darf mein mütterliches Herz
Nicht bange sein vor diesem Schmerz;
Mein Kind lebt unter Engeln!

Dort wird sich Deine Weisheit mir
Noch näher offenbaren;
Dort werd' ich deutlicher von Dir

Des Schicksals Grund erfahren:
Da werd' ich mich Dir dankbar nah'n,
Mein Kind verklärt von Dir empfahn,
Und nie von ihm mich trennen!

(Anhang.)

Am Tage einer Hinrichtung.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen! u. s. w.

Seht! so tief in Elend sinken
Kann der Mensch, der Gott! vergißt,
Seines Willens Herr nicht ist,
Wenn ihm Welt und Satan winken,
Und in unbewachter Brust
Sich entflammt die Sündenlust!

Gott! verliehst die Leidenschaften
Uns zu Störern unsrer Ruh',
Mördern unsrer Wohlfahrt, Du?
Nein! daß sie auch Segen schafften,
Kraft und Reitz durch sie gedieh'n,—
Dazu hast Du sie verlieh'n!

Der nur, der ihr wildes Feuer
Durch Gebet nicht zähmt und dämpft,
Nicht mit wacher Seele kämpft: *
Wird durch sie zum Ungeheuer,

---

* Matth. 26, 41.

Dessen blut'gen Sühnetod
Recht und Sicherheit gebot.

Ach! auch dort am Hochgerichte
Steht ein solcher Jammersohn,—
Nahe seiner Thaten Lohn!
Todtenblässe im Gesichte!
Zitternd,—fürchtend jene Welt,
Wo ein Gott! die Waage hält!—

Doch, auch Schonung noch dem Sünder
Nur wer selbst sich fühlt ganz rein,
Werf' auf ihn den ersten Stein!
Jeder fehlt, nur mehr und minder.
Du, der jetzt noch steht, sieh' zu,
Daß nicht fällst, wie er, auch du!

Und Du, Heiland! voll Erbarmen,
Hör' des Sünders letztes Fleh'n!
Bald büßt er für sein Vergehn.
Stärke Du mit Trost den Armen;
Mit dem Reuigen geh' nicht
Jenseits, Heil'ger! ins Gericht!—

Aber ihr, des Bluttags Zeugen,
Bleibt nicht ruhig, hart und kalt!
Lasset Alle, jung und alt,
Was ihr seht, das Herz erreichen!
Hört!—hier schallt's mit Donnerton:
Schrecklich ist der Sünde Lohn!

Hauptinhalt.

	Seite.
Morgenopfer	11
Tischgebete	39
Abendopfer	44
Anruf in Krankheit und Noth	78
" " Angst und Tod	90
Aufblick nach Oben	97
Zugabe	103

Nachbemerkung.

Vorab haben wir hiermit nur die erste Hälfte des ererbten väterlichen Manuscripts,—den poetischen Theil desselben,—veröffentlicht. Findet dieser bei unsern gläubigen deutschen Brüdern und Schwestern diejenige freundliche Aufnahme, welche wir mit Grund hoffen dürfen; so wird auch die andere Hälfte,—der prosaische Theil,—des Manuscripts in gleichem Formate und zu gleichem, möglichst niedrig gestellten Ladenpreise erfolgen.

Ferner sind wir gesonnen, die Herausgabe eines zwar kleinen, aber den Geist eines ächten Christenthums athmenden „Schulgesangbüchleins für Kinder zur Festtagsgabe," zu unternehmen, sobald wir uns des Absatzes nur einigermaßen versichert halten dürfen. Es ist dieses der Auszug aus einem größern, „vollständigen Schulgesangbuche" im Manuscripte, welches, wegen des bedeutenden Verlags bisher nicht gedruckt werden konnte. Wir glauben, daß ein Büchlein der Art in Nord-Amerika's Wochen- und Sonntagsschulen noch durchgehends mangelt und wollen dasselbe, zur einstweiligen Ausfüllung dieser Lücke, für denselben wohlfeilen Preiß und in demselben Formate, wie die obigen beiden Schriften liefern.

F. Stohlmann, sen.
Herausgeber.

W. Radde, Verleger.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stohlmann, F.

Geistliches Betkämmerlein zur Einkehr gläubiger Christen Weihnachtsgabe, für Jung und Alt. (Hrsg: F. Stohlmann, sen.) (Gedichte)

New York 1842

Asc. 5436 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269511-7